Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 69. **Schwerte,** Samstag, 13. Juni 1896. **29. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ordnung

für die Erhebung einer besonderen Gewerbesteuer in der Gemeinde **Aplerbeck.**

Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung vom 26 März 1896 wird für die Gemeinde Aplerbeck gemäß der §§ 23, 29, 31 und 32 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (G.-S. S. 152) vorbehaltlich der vorgeschriebenen Genehmigung folgende Gewerbesteuer-Ordnung erlassen.

§. 1.

In der Gemeinde Aplerbeck wird von denjenigen gewerbesteuerpflichtigen Betrieben, welche mindestens 50 Arbeiter regelmäßig beschäftigen, statt des Zuschlages zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer mit der im § 3 näher bezeichneten Einschränkung eine besondere Gewerbesteuer erhoben.

§ 2.

Diese besondere Gemeindegewerbesteuer beträgt bei einer Belastung der Grund- und Gebäudesteuer und der für die übrigen gewerbesteuerpflichtigen Betriebe staatlich veranlagten Gewerbesteuer mit einhundertfünfzig Prozent 15 Mark für den Kopf des Arbeiters. Dieser Satz erhöht sich proportionel der Steigerung der Zuschläge zu den staatlich veranlagten Realsteuern, wobei als Grundlage gilt, daß die besondere Gemeindegewerbesteuer von 15 Mark für den Kopf des Arbeiters einer Belastung der Grund- und Gebäudesteuer und staatlich veranlagten Gewerbesteuer der übrigen gewerbesteuerpflichtigen Betriebe mit einem Gemeindezuschlag von einhundertfünfzig Prozent gleichgerechnet wird.

§ 3.

Arbeiter im Sinne dieser Steuerordnung sind die im § 1 des Unfall-Versicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 erwähnten Personen und alle Büreaubeamten, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt.

Für die Berechnung gilt diejenige Arbeiterzahl, welche für jeden Betrieb von der zuständigen Berufsgenossenschaft als durchschnittliche Arbeiterzahl für das der Veranlagung vorausgegangene Kalenderjahr ermittelt ist. Dieser Zahl ist die Durchschnittszahl der im Absatz 1 erwähnten Büreaubeamten zuzusetzen, soweit diese in den Unfall-Lohnnachweisungen nicht schon aufgeführt sind.

§ 4.

Die Umlegung der besonderen Gewerbesteuer findet nur statt, wenn ohne diese Umlegung zur Deckung des Steuerbedarfes der Gemeinde mindestens 100 Prozent Zuschläge zur Einkommensteuer und 150 Prozent der staatlich veranlagten Realsteuern erforderlich sein sollten.

§ 5.

Erstreckt sich ein nach dieser Steueordnung steuerpflichtiger Gewerbebetrieb über mehrere Gemeinden, so ist für die Veranlagung in der Gemeinde die Kopfzahl der in der letzteren beschäftigten Arbeiter zu Grunde zu legen. (§ 32^2 des Kommunalabgabengesetzes.)

§ 6.

Die Veranlagung zu der besonderen Gemeindegewerbesteuer erfolgt durch den Gemeinde-Vorstand (Steuer-Ausschuß).

§ 7.

Die Steuerpflichtigen sind auf Erfordern zur Auskunftserteilung über die Besteuerungsmerkmale, insbesondere über die Kopfzahl der in dem betreffenden Betriebe beschäftigten Arbeiter, bei Vermeidung der in den §§ 79 und 82 des Kommunalabgabensetzes angedrohten Strafen und Rechtsfolgen verpflichtet.

§ 8.

Gegen die Veranlagung stehen dem Steuerpflichtigen gemäß §§ 69 ff. des Kommunalabgabengesetzes und Artikel 45^2 der dazu erlassenen Ausführungsanweisung das binnen 4 Wochen nach Zustellung der Benachrichtigung über die erfolgte Veranlagung bei dem Gemeindevorstande einzulegende Rechtsmittel des Einspruches und die im Gesetze näher geordneten weiteren Rechtsmittel zu.

§ 9.

Die Veranlagung nach den vorstehenden Bestimmungen erfolgt erstmalig für das Steuerjahr 1896/97.

Aplerbeck, den 26. März 1896.

Der Gemeinde-Vorstand:
In Vertretung:
Vieseler, Amtsbeigeordneter. **Kühl,** stellvertr. Vorsteher.

Vorstehende Ordnung, betreffend die Erhebung einer besonderen Gewerbesteuer in der Gemeinde Aplerbeck, wird hiermit auf Grund der §§ 23 und 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14 Juli 1893 genehmigt.

Hörde, den 4. April 1896.

Namens des Kreisausschusses:
Der Vorsitzende:
Spring,
Königlicher Landrat.

J.-Nr. 1811 K. A.

Zu der vorstehend ausgesprochenen Genehmigung des Kreisausschusses wird hiermit auf die Dauer von 3 Jahren die Zustimmung erteilt.

Arnsberg, den 15. Mai 1896.

Der Regierungs-Präsident:
Winzer.

A IV 1553.

Gleichlautende Ordnung ist erlassen für die Gemeinde Schüren entsprechend dem Beschlusse der Gemeindevertretung vom 26. März 1896, vom Kreisausschuß zu Hörde unterm 4. April 1896 — J.-Nr. 1811 K. A. — und vom Herrn Regierungspräsidenten zu Arnsberg unterm 15. Mai 1896 — A IV 1553 — genehmigt.

Aplerbeck, den 6. Juni 1896.
Schüren,

Der Gemeinde-Vorstand:
In Vertretung:
Vieseler, Amtsbeigeordneter. **Meinberg,** Vorsteher.

Gleichlautende Ordnung ist erlassen für die Gemeinde Sölde entsprechend dem Beschlusse der Gemeindevertretung vom 27. März 1896, vom Kreisausschuß zu Hörde unterm 4. April 1896 — J.-Nr. 1811 K. A. — und vom Herrn Regierungs-Präsidenten zu Arnsberg unterm 15. Mai 1896 — A IV 1553 — genehmigt.

Aplerbeck, den 6. Juni 1896.
Sölde,

Der Gemeinde-Vorstand:
In Vertretung:
Vieseler, Amtsbeigeordneter. **Eickhoff,** Vorsteher.

Vorstehende Gewerbesteuer-Ordnungen werden hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Aplerbeck, den 6. Juni 1896.

Der Amtmann:
J. V.:
Der Amtsbeigeordnete:
Vieseler.

Gemeindebeschluß,

betreffend

die Veranlagung und Erhebung der direkten Gemeindesteuern der Landgemeinde Aplerbeck.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde-Verordneten-Versammlung vom 29. Januar 1896 wird in Gemäßheit der § 33 Absatz 4, §§ 38, 49, 50, 61, 65 und 66 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 — soweit als erforderlich unter Vorbehalt der vorgeschriebenen Genehmigung — wegen der Veranlagung und Erhebung der direkten Gemeindesteuern in der Landgemeinde Aplerbeck das Nachstehende festgesetzt:

§ 1.

Die Veranlagung der direkten Gemeindesteuern (der Gemeindeeinkommensteuer) erfolgt durch einen besonderen Steuerausschuß.

§ 2.

Der Steuerausschuß besteht aus dem Gemeinde-Vorsteher als Vorsitzenden und aus 4 von der Gemeinde-Verordneten-Versammlung zu wählenden Mitgliedern.

§ 3.

Von den Mitgliedern des Steuerausschusses muß wenigstens die Hälfte der Gemeinde-Verordneten-Versammlung angehören. Im übrigen sind als Mitglieder nur solche Personen wählbar, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben, sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden und im letzten Jahre im Gemeindebezirke zu den direkten Gemeindesteuern herangezogen worden sind.

§ 4.

Die Wahl der Mitglieder des Steuerausschusses erfolgt in Ansehung der Gemeinde-Verordneten für die Dauer ihrer Wahlperiode als Gemeinde-Verordnete, in Ansehung der übrigen Mitglieder auf die Dauer von sechs Jahren.

§ 5.

Wegen Annahme und Ablehnung des Amtes eines Mitgliedes des Steuerausschusses finden die Bestimmungen des § 78 der Landgemeinde-Ordnung vom 19. März 1856 Anwendung.

§ 6.

Der Vorsitzende des Steuerausschusses hat denselben zusammen zu berufen, seine Geschäfte vorzubereiten und zu leiten. Der Steuerausschuß ist beschlußfähig, wenn außer dem Vorsitzenden mindestens drei Mitglieder anwesend sind.

Derselbe faßt seine Beschlüsse nach Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

So lange über die Veranlagung eines Mitgliedes des Steuerausschusses oder seiner Verwandten oder Verschwägerten in auf- und absteigender Linie oder bis zum 3. Grade der Seitenlinie beraten und abgestimmt wird, hat dasselbe abzutreten. Ergeben sich diese Voraussetzungen hinsichtlich der Person des Vorsitzenden, so hat derselbe die Führung des Vorsitzes einem der Ausschußmitglieder zu übertragen.

Die Ausfertigung der Beschlüsse und Entscheidungen des Steuerausschusses sind von dem Vorsitzenden zu vollziehen.

§ 7.

Die Mitglieder des Steuerausschusses haben dem Vorsitzenden mittels Handschlages an Eidesstatt zu geloben, daß sie bei den Verhandlungen des Ausschusses ohne Ansehen der Person, nach bestem Wissen und Gewissen verfahren und die Verhandlungen sowie die hierbei zu ihrer Kenntnis gelangenden Verhältnisse der Steuerpflichtigen strengstens geheim halten werden. Dieselben sind zugleich von dem Vorsitzenden auf die Strafbestimmungen im § 80 des Kommunalabgabengesetzes hinzuweisen.

§ 8.

Unterläßt oder verweigert der Steuerausschuß die Erledigung der ihm übertragenen Geschäfte, so sind diese für die betreffende Veranlagungsperiode von dem Vorsitzenden wahrzunehmen.

Vor Beginn der nächsten Veranlagungsperiode hat ein Ersatz der lässigen oder renitenten Ausschußmitglieder, gegen welche unter Umständen nach § 78 Absatz 3 der Landgemeinde-Ordnung — § 74 Absatz 3 der Städte-Ordnung vom 19. März 1856 vorgegangen werden kann, durch Neuwahl zu erfolgen.

§ 9.

Der Steuerausschuß ist ermächtigt, soweit er nicht auf anderem Wege zur Kenntnis der für die Veranlagung maßgebenden Besteuerungsmerkmale gelangt ist, von dem Steuerpflichtigen hierüber binnen einer nicht unter zwei Wochen zu bemessenden, angemessenen Frist Auskunft zu erfordern. Die Aufforderung muß in jedem einzelnen Falle durch eine besondere dem Steuerpflichtigen gegen Empfangsbescheinigung oder mittels eingeschriebenen Briefes zuzustellende Zuschrift erfolgen.

Wird die Auskunftserteilung beanstandet, so sind dem Steuerpflichtigen vor der Veranlagung die Gründe der Beanstandung mit dem Anheimstellen mitzuteilen, hierüber binnen einer nicht unter 2 Wochen zu bemessenden Frist eine weitere Erklärung abzugeben.

Die im Vorstehenden wegen der Steuerpflichtigen getroffenen Bestimmungen finden auf Bevollmächtigte und gesetzliche Vertreter der Steuerpflichtigen sinngemäße Anwendung.

§ 10.

Die Steuerpflicht regelt sich im allgemeinen nach den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes.

Wegen der Gemeindeeinkommensteuer wird noch folgendes bestimmt:

1) Neuanziehende werden gleich den übrigen Einwohnern der Gemeinde zur Steuer herangezogen, sofern ihr Aufenthalt die Dauer von 3 Monaten übersteigt.
2) Steuerpflichtige mit einem Einkommen von nicht mehr als 420 Mark werden zur Gemeindeeinkommensteuer nicht herangezogen.
3) Steuerpflichtige, welche in der Gemeinde Aplerbeck ihren Wohnsitz haben, werden, wenn das daselbst gemeindesteuerpflichtige Einkommen weniger als 1/4 des Gesamteinkommens beträgt, mit einem vollen Viertel des Gesamteinkommens zur Gemeindesteuer herangezogen, unbeschadet der im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes den den übrigen Wohnsitzgemeinden nach § 49 Absatz 2, § 50 K. A. G. zustehenden Ansprüche.

Ingleichem sind diejenigen Steuerpflichtigen, welche neben einem Wohnsitze in Aplerbeck in einer anderen Gemeinde oder in mehreren anderen Gemeinden einen Wohnsitz haben, in Aplerbeck jedenfalls mit dem in § 50 K. A. G. angegebenen Mindestbetrage ihres Einkommens heranzuziehen.

§ 11.

Die Bekanntmachung der Steuern an die Steuerpflichtigen hat in allen Fällen durch eine besondere Mitteilung an jeden Steuerpflichtigen zu erfolgen.

§ 12.

Nach erfolgter Bekanntmachung (§ 11) ist die Stener in der ersten Hälfte des zweiten Monats eines jeden Vierteljahres mit dem 4. Teile des Jahresaetrages an die Gemeindekasse Aplerbeck zu entrichten. Dem Pflichtigen ist die Vorausbezahlung mehrerer Raten bis zum ganzen Jahresbetrage gestattet.

§ 13.

Vorstehender Gemeindebeschluß tritt mit dem 1. April 1896 in Kraft. Mit demselben Zeitpunkte wird das Regulativ für die Gemeindeeinkommensteuer in der Landgemeinde Aplerbeck vom 7. März 1892 aufgehoben.

Vorstehender Gemeindebeschluß wird auf Grund § 77 Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und § 31 Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit der Maßgabe genehmigt, daß derselbe erstmalig für das Steuerjahr 1896/97 zur Ausführung gelangt.

Hörde, den 20. Mai 1896.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Hörde:
Spring.

J.-Nr. 2918.

Gleichlautender Beschluß ist gefaßt von der Gemeinde-Vertretung zu **Hengsen** am 2. März 1896 und vom Kreis-Ausschuß zu Hörde unterm 20. Mai 1896 — J.-Nr. 2918 — genehmigt.

Gleichlautender Beschluß ist gefaßt von der Gemeinde-Vertretung zu **Holzwickede** am 11. Februar 1896 und vom Kreis-Ausschuß zu Hörde unterm 20. Mai 1896 — J.-Nr. 2918 — genehmigt.

Gleichlautender Beschluß ist gefaßt von der Gemeinde-Vertretung zu **Schüren** am 4. Februar 1896 und vom Kreis-Ausschuß zu Hörde unterm 20. Mai 1896 — J.-Nr. 2918 — genehmigt.

Gleichlautender Beschluß ist gefaßt von der Gemeinde-Vertretung zu **Sölde** am 5. Febr. 1896 und vom Kreis-Ausschuß zu Hörde unterm 20. Mai 1896 — J.-Nr. 2918 — genehmigt.

Gleichlautender Beschluß, mit der Abänderung im § 10, daß auch die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von nicht mehr als 420 Mark zur Gemeindesteuer heranzuziehen sind, ist von der Gemeinde-Versammlung zu **Berghofen** am 26. Februar 1896 gefaßt und vom Kreis-Ausschuß zu Hörde unterm 20. Mai 1896 — J.-Nr. 2918 — genehmigt.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Aplerbeck, den 6. Juni 1896.

Der Amtmann.
J. V.
Der Amtsbeigeordnete:
Vieseler.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 4./5. Juni cr. sind dem Gutsbesitzer Bernard Farwick zu Tüllingdoff zwei hellbraune Fohlen, 2½ Jahre alt, beide Wallach, aus der Weide entwendet worden. Beide Pferde waren kupiert. Das eine ist hellbraun, ohne Abzeichen, das andere hellbraun mit Schußstern und einer weißen Hinterfessel gezeichnet.

Die Pferde sind bei Rauschenburg über die Lippe, also nach dem Bergischen oder noch weiter fortgebracht worden.

Zur Zeit des Diebstahls hielt sich hier auch eine Zigeunerbande auf. Es wäre möglich, daß durch diese der Diebstahl ausgeführt worden ist

Es wird um Nachforschung und Nachricht gebeten.

Lüdinghausen, den 6. Juni 1896.

Der Amtmann: Cherouny.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus hat am Mittwoch nach unerheblicher Debatte die Denkschrift betr. die Ausführung des Arbeiter-Wohnungsgesetzes der Budgetkommission überwiesen. Nachdem noch verschiedene Petitionen nur lokalen Charakters erledigt waren, wurde die Sitzung bis Donnerstag vertagt. Es steht dann die Richtervorlage von neuem auf der Tagesordnung.

Das preußische Abgeordnetenhaus beriet am Donnerstag die aus dem Herrenhause zurückgekommene Richtervorlage. Ueber den sog. Assessor-Paragraphen 8 entstand wiederum eine lebhafte Debatte. Die Abgg. Hobrecht (natl.), v. Heeremann und Porsch (Ztr.), Rickert (frs.), waren einmütig in der Verwerfung des genannten Paragraphen und betonten, daß durch die Ablehnung eine Verdunklung der Kronrechte nicht eintreten könne. Minister Schönstedt bemerkte, daß bei den Landgerichten sich alle Richter für den § 8 erklärt haben. Es sei ein unhaltbarer Zustand, daß die Regierung jeden, der ein bestimmtes Maß mechanischer Fertigkeit nachgewiesen hat, als Richter anstellen soll. Zur Frage der Verdunkelung der Kronrechte sagt der Minister, daß ein Anspruch auf Anstellung im Richteramt niemandem zustehe; auch eine Anwartschaft auf ein Richteramt habe der auf seinen Antrag als Assessor Beschäftigte nicht. Abg. v. Zedlitz (frkons.), Graf Limburg und Schettler (kons.) schließen sich dem Minister voll an und erklärten, ohne § 8 sei die ganze Vorlage für sie wertlos. Hierauf wird § 8 in jeder Gestalt abgelehnt, der übrige Teil des Gesetzentwurfs mit knapper Mehrheit angenommen. Freitag stehen kleine Vorlagen zur Beratung.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die dritte Beratung der Gewerbenovelle fort bei Art. III, der von der Konzessionspflicht der Konsumvereine handelt, soweit diese Spirituosen verkaufen. Schädler (Ztr.) tritt dafür ein, daß die Landesbehörden die Konzessionspflicht für den Flaschenbierhandel aussprechen können. Abg. Stadthagen bekämpfte den Antrag Schädler, die Abgg. v. Salisch (kons.) und Werner (Ant.) erklärten, für den Schädlerschen Antrag stimmen zu wollen. Geh. Rat Grunert hält die Annahme des Antrages nicht für rätlich, da er in der Ausführung Schwierigkeiten biete. Abg. Lenzmann erblickt in dem Versuche, Mißbräuche des Handels mit Flaschenbier abzustellen, das Gespenst der Polizeiaufsicht. Darauf beantragte Abg. v. Kardorff den Schluß der Debatte. Abg. Richter verlangte über den Schlußantrag namentliche Abstimmung und erklärte, daß er mit solcher offenbaren Obstruktion fortfahren werde. Der Schlußantrag wurde mit 139 gegen 123 Stimmen angenommen, der Antrag Schädler mit 155 gegen 103 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag Auer auf gleichmäßige Festsetzung der Polizeistunde wurde gleichfalls abgelehnt. Ein Antrag Hasse, der den Droguenhandel bedenklichen Verschärfungen unterziehen will, wurde abgelehnt, dagegen wurde ein Antrag Hitze, die Bestimmungen des Gesetzes über den Droguenhandel zu streichen, mit 116 gegen 115 Stimmen angenommen; ebenso die §§ 4—7, sowie § 7a, der Kindern unter 14 Jahren das Feilhalten von Waren verbietet.

Der Reichstag setzte am Donnerstag die dritte Beratung der Gewerbenovelle bei Artikel 8 fort, der von dem Detailreisen handelt. Abg. Hitze (Ztr.) wies darauf hin, daß es sich bei dem Artikel garnicht um ein Verbot des Detailreisens handele, sondern nur darum, daß an Stelle der Legitimationskarte in Zukunft der Gewerbeschein geführt werden soll. Allerdings läge es auch in dem Wunsche des Zentrums, die Zahl der Detailreisenden etwas einzuschränken. Hasse (natl.) befürwortet den Antrag seiner Partei, wonach dem Bundesrate Befugnisse zu Ausnahmeanordnungen eingeräumt werden. Darauf schimpfte der Sozialdemokrat Vogtherr auf das Gesetz gerade so, wie er es auch bei jedem anderen gethan haben würde. Frhr. v. Stumm (frkons.) tritt für das Gesetz unter Polemik gegen Richter ein; Lenzmann (frs. Vp.) meint, der § solle nur Gesetz werden, weil es 2 oder 3 Leute in Deutschland so wünschten. Jakobskötter (kons.) tritt für Annahme des § 8 ein. Der größte Teil des Mittelstandes wünsche das Zustandekommen des Gesetzes, von dem er sich mit Recht großen Vorteil verspreche. Es sprechen noch Hilpert (Bauernbund) und Kühn (Soz.). Alsdann wird ein Schlußantrag angenommen und zur Abstimmung über die zahlreichen Anträge geschritten. Antrag Hasse abgelehnt, ebenso der Richtersche Eventualantrag. Der Kompromißantrag wird mit 147 gegen 98 Stimmen angenommen. Art. 9 und 10 bleiben unverändert. Freitag Fortsetzung.

Unser Kaiser wohnte am Donnerstag der Sitzung der englischen Schiffsbauer in der Charlottenburger Hochschule bei und fuhr sodann nach Berlin, wo er im Königl. Schloß den neuen französischen Botschafter v. Noailles in Antrittsaudienz empfing. Später fand der Empfang des Botschafters durch die Kaiserin statt, welche ebenfalls nach Berlin gekommen war. Gegen Abend kehrte das Kaiserpaar nach Potsdam zurück. Die Kaiserin wird voraussichtlich am 6. Juli mit ihren Kindern zu längerem Aufenthalt in Wilhelmshöhe bei Kassel eintreffen.

Der „Reichsbote" berichtet ein Wort unseres Kaisers, das nicht verfehlen wird, in christlichen Kreisen große Befriedigung hervorzurufen. Am Sonntag, den 31. Mai, fand nämlich bei Berlin die große Regatta auf dem Müngelsee statt. Der Kaiser, der sich für den Rudersport sehr interessiert, hatte auch einen Preis gestiftet, leistete aber selbst der Einladung zur Regatta keine Folge. Auf die Einladung des Jachtklubs erfolgte vielmehr seitens des Hofmarschallamts die Antwort, daß der Kaiser für die Uebersendung der Einladung bestens danken lasse, aber bedauere, einer in der Zeit des Hauptgottesdienstes stattfindenden Regatta nicht beiwohnen zu können. Der Jachtklub hatte daraufhin zwar den Beginn der Regatta auf 1 Uhr verschoben, aber der Kaiser erschien nicht. Wer da weiß, wie die Unsitte festfeiernder Vereine, ihre Vergnügungen schon am Sonntag vormittag und sogar ohne Rücksicht auf die Zeit des Hauptgottesdienstes zu beginnen, immer weiter einzureißen droht, wird dem Kaiser für diese kräftige Mahnung an die Vereine herzlichen Dank wissen.

Belgien.

Die belgische Polizei hat ein neues Anarchistennest in Lüttich ausgehoben. Bei der Verhaftung der Anarchsten entstand ein blutiges Handgemenge zwischen den Anarchisten und Polizisten. Zwei Beamte wurden durch Dolchstiche verwundet.

Orient.

Der Schah von Persien hat nunmehr offiziell den Thron bestiegen. Bei dem Empfange des diplomatischen Korps erklärte der Schah, er beabsichtige in die Fußtapfen seines Vaters zu treten und die guten Beziehungen zu den befreundeten Mächten zu verstärken.

Türkei.

Wie vorauszusehen war, haben die türkischen Bataillone auf Creta ihre von den Aufständischen eingeschlossenen Landsleute befreit und neue Metzeleien unter den christlichen Einwohnern der Insel verübt. Im Hafen von Cannea liegen allerdings Kriegsschiffe der christlichen Mächte, aber diese haben nur die Aufgabe, die Angehörigen ihres Landes zu beschützen und die anderen Kriegsschiffe vom Einschreiten gegen die Türken abzuhalten. Griechenland hätte nicht übel Lust, den Cretensern, die ja Griechen sind, zur Hülfe zu kommen, aber es darf nicht. Rußland als Freund und Gönner der Türkei hat sich nur dazu aufgeschwungen, den Türken Mäßigung anzuraten . . . Das wird diese nicht abhalten, ihre blutgierige Wut an den Christen weiterhin auszulassen, aber die Stunde des Strafgerichts, das über sie hereinbrechen wird, kann dadurch nur beschleunigt werden.

Sämtliche in Korea befindliche Konsuln der Mächte begaben sich zu dem türkischen Generalgouverneur der Insel Abdullah Pascha, um gemeinsamen Protest gegen seine Unthätigkeit und Gleichgültigkeit gegenüber den Ausschreitungen des türkischen Militärs zu erheben. Vor der Hand dauern die Zerstörungen der Christendörfer noch ununterbrochen fort. Eine türkische Abteilung rückte in einem bisher ganz ruhigen Teile der Insel zwischen Kanea und Sudabai ein, entweihte in unnennbarster Weise drei Kirchen und beging andre Gewaltthätigkeiten. Ein Dorf wurde völlig vernichtet. Aus den zerstörten Dörfern in den Provinzen Kanea und Kissama sind über 5000 Flüchtlinge auf der Halbinsel Spoda, zumeist in einem Kloster versammelt. Sie leben im größten Elend, obwohl ihr Zufluchtsort dicht am Meere liegt und von den fremden Kriegsschiffen vor Kanea sichtbar ist. Von der Insel entfliehen dürfen sie nicht, da die türkischen Behörden die Auswanderung nach Kräften verhindern.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 10. Juni. Bei dem gestern nachmittag über unsere Stadt niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in ein Wohnhaus an der Nordstraße. Es war dieses glücklicherweise ein sogenannter kalter Schlag, welcher nicht zündete. Der Schaden, den der Blitzschlag verursachte, soll immerhin recht bedeutend sein. Aus andern Ortschaften liegen wieder Nachrichten über an demselben Tage stattgehabten Unwetter zu. So wurde Iserlohn und nächste Umgebung von einem schweren Hagelwetter heimgesucht. Die Hagelkörner fielen von der Größe einer Wallnuß nieder und sollen manche noch größer gewesen sein. Der Schaden, den das Unwetter angerichtet hat, ist leider ein ziemlich bedeutender. Tausende von Scheiben sind an Fabriken, Wohnhäusern, Gewächshäusern und Mistbeeten zertrümmert worden und die vernichteten Zierpflanzen repräsentieren einen Wert von mehreren hundert Mark. Auch haben Gartenfrüchte und Obstbäume sehr gelitten; in den Gärten sind die Früchte teilweise geknickt, von den Bäumen abgeschlagene Zweige bedecken den Boden und zahlreiche, in schönster Blüte stehende Bäume sind nun derselben beraubt, welchen Schaden man allgemein beklagt. Die meisten Gärtnereien und Fabriken waren gegen Hagelschaden versichert. Hamm ist ebenfalls vom Unwetter arg mitgenommen worden. Die Straßen standen an mehreren Stellen unter Wasser. Der Blitz schlug verschiedentlich ein, ohne zu zünden; dagegen wurde ein Gehöft vom Blitzschlag entzündet und ein Raub der Flammen. Der Regen mit begleitendem Hagel hat auch dort im Garten und Feld bedeutenden Schaden angerichtet. Das Gewitter brachte der Soester Gegend nicht geringen Schaden. Besonders wurden die Nordabhänge der Haar betroffen. Bei Werl gab es einen Hagelschlag, der Schlossen bis zu Eigröße enthielt und streckenweise an Feld- und Gartenfrüchten verderblich wirkte. Bei Brüllingsen wurden Kühe auf der Weide erschlagen und im benachbarten Gehöft eine Scheune entzündet. Auch dort, wo das Getreide besonders üppig stand, ist es durch den Druck des Regens zum Lagern gebracht. In Dorsten schlug der Blitz in das Haus eines Kötters ein und entzündete dasselbe, sodaß es augenblicklich in hellen Flammen stand. Das Vieh wurde gerettet, sonst ist der Schaden durch Versicherung gedeckt. Münster und der ganze nordwestliche Teile des Münsterlandes blieben vom Gewitter verschont; dort wartet man noch immer auf den dringend notwendigen Regen Im Wupperthale ging ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder, welches erheblichen Schaden verursachte. Aus dem Oberland bringen die Blätter schlimme Nachrichten über schwere Gewitter. Bei Haslach hat ein Wolkenbruch starken Schaden angerichtet und in den Gemarkungen Oberschopfheim, Zunsweier, Diersburg hat ein Hagelschlag die Reben angeblich „total" vernichtet. — Die Schäden, welche die letzten Gewitter im Gefolge gehabt haben, sind ganz enorm; nicht weniger als 8 Personen sind in der Provinz Westfalen und deren Nachbargebieten durch den Blitz zu Tode gekommen; die Zahl der Brände, bei denen vielfach der Viehbestand ganz oder teilweise umkam, ist auch nicht annähernd zu schätzen; auf dem Bureau einer einzigen Versicherungsgesellschaft kamen 24 Brandschäden zur Anmeldung.

§ Schwerte, 12. Juni. A 1. Juli d. Js. tritt unter Aufhebung des Tarifs vom 15. April 1893 ein neuer Tarif für den Deutschen Levante-Verkehr über Hamburg seewärts (nach Hafenplätzen der Levante) in Kraft, welcher fast durchweg Ermäßigungen, darunter ganz erhebliche für Eisen- und Eisenwaren, Cement, Rohblei, Rohzink, Zinkblech, Thon, Thonröhren, Zucker, Spiritus, Bier, Zündholzschachteln enthält. Als Verbandshafen ist Malta neu hinzugetreten. Von Stationen des Direktionsbezirks Kassel sind die bisherigen Verbandsstationen beibehalten und Göttingen und Marburg neu aufgenommen worden. Der Tarif wird ende d. Mts. durch die beteiligten Güterabfertigungsstellen sowie durch die Deutsche Levante-Linie in Hamburg zu beziehen sein.

Schwerte, 11. Juni. Die Roheisenproduktion des deutschen Reiches betrug im Monat April d. J. 588396 Tonnen, im gleichen Monat des Vorjahres 470420 und im März d. Js. 551150 Tonnen. Vom 1. Januar bis ende April wurden 2098751 Tonnen gegen 1875834 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

□ Schwerte, 12. Juni. Turner, auf zum Streite, tretet in die Bahn! Unter den Klängen dieses Marsches zog am Sonntag mittag eine stattliche Turnerschar, Mitglieder des Turnvereins „Eintracht", zum Brückenthor hinaus, um an dem Preisturnen, welches der Turnverein „Germania" in Ergste veranstaltete, teilzunehmen. Schwer und bitter war der Wettkampf, doch glänzend als Sieger ging der Turn-Verein „Eintracht" aus demselben hervor. Das bezeugte nach Schluß des Kampfes die darauf folgende Preisverteilung. Es erhielten Preise nachstehende Genossen:

H. Böven	2. Preis	am Reck,
C. Scherff	1. „	„ Barren,
G. Schmoll	1. „	im Stabhochsprung,
P. Bohn	2. „	„ „
W. Huster	3. „	„ „
F. Bäcker	1. „	„ Weithochsprung,
W. Hölscher	2. „	„ Ringen.

Ferner erhielt der Verein 1. als Ehrenpreis im Festzuge eine prachtvolle Fahnenschleife, 2. einen Ehrenpreis im Aufmarsch und Freiübungen, bestehend aus einem kunstvoll eingerahmten Diplom. Schon im Monat Mai legte der Verein Zeugnis von seinem Können ab, so wurden auf mehreren Turnfesten folgende Genossen desselben preisgekrönt:

C. Scherff drei 1. Preise am Barren,
W. Berkenhoff 1. und 3. Preis am Barren,
W. Huster 1. Preis im Stabhochsprung,
„ „ 4. „ „ Weithochsprung,
„ „ Ehrenpreis im Boxen,
A. Feit 3. Preis im Stemmen,
Fr. Bäcker 3. „ „ Wettlaufen.

Der Verein selber errang einen Ehrenpreis im Aufmarsch. Wir wünschen dem Turnverein „Eintracht" auch fernerhin ein kräftiges Blühen und Gedeihen, den tapferen Siegern aber sei ein dreimaliges „Gut Heil" dargebracht.

** Schwerte, 12. Juni. Den geehrten Musikfreunden hierdurch die Mitteilung, daß es dem Herrn Heinr. Schneider, Restaurant zur „Flora", gelungen ist, die Hüttner'sche Kapelle aus Dortmund für einige Konzerte zu gewinnen. Das erste Konzert findet am Donnerstag, den 25. Juni, statt. Der gute Ruf obiger Kapelle bürgt uns jedenfalls für recht genußreichen Abend und wünschen wir dem strebsämen Wirt ein recht volles Haus.

G Westhofen, 10. Juni. Der Arbeiter L. von hier, welcher mit noch mehreren Kollegen im Steinbruch des Herrn O. abräumten, erlitt infolge herabfallenden Erd- und Gesteinsmassen einen Schenkelbruch.

Dortmund, 11. Juni, Die für Entwürfe zum Bau einer Synagoge hierselbst ausgesetzten Preise von 5000, 3000 und 1500 Mk. wurden den Architekten Fürstenau in Potsdam, Höninger und Sedelmeier in Berlin und Neff in Magdeburg zuerkannt.

Dortmund, 10. Juni. Ein neues Amtsgerichtsgebäude erhält unsere Stadt und zwar wird dasselbe, wie eine daselbst aus dem Justizministerium eiingetroffene Nachricht besagt, auf dem Terrain hinter dem Landgericht erbaut.

Lütgendortmund, 11. Juni. Ein hiesiger Bergmann, welcher am Sonntag dem Knappenfest in Langendreher beigewohnt und mit mehreren Kamraden einige Glas Bier über den Durst getrunken hatte, legte sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag in einer Wiese zum Schlafen hin. Als er aufwachte, waren Uhr und Potemonnaie (mit 18 Mk. Inhalt) des leichtsinnigen Bruders verschwunden.

Hagen, 11. Juni. Seitens der Verkehrsdeputation der Stadt Berlin ist die hiesige Akkumulatoren-Fabrik auf Grund ihrer früheren Offerte nunmehr den probeweisen fahrplanmäßigen Betrieb einiger mittels Akkumulatoren fortbewegten Straßenbahnwagen in Berlin einzurichten. Die Hagener Akkumulatoren-Fabrik ist auf Grund dieser Aufforderung sofort mit den Berliner Verkehrsanstalten in Verhandlung getreten, um auf deren Gleisen den Probebetrieb vorzunehmen. Das Berliner Publikum wird also demnächst Gelegenheit haben, über jedes der drei elektrischen Systeme: oberirdische, unterirdische Stromzufuhr und Akkumulatorenbetrieb, sich ein Urteil aus eigener Anschauung zu bilden.

Hagen, 11. Juni. In der alten Gewerbeschule ist durch das Bauamt zur freien Besichtigung von 9—12 und 3—6 auf 14 Tage ausgestellt das Modell eines Kaiser Friedrich-Denkmals für Hagen von dem Berliner Bildhauer Arnold Künne-Altena.

Barmen, 5. Juni. Ein Opfer russischer Deutschfreundlichkeit langte dieser Tage auf dem hiesigen Hauptbahnhof mit einem der Berliner Züge an. Es war ein Fabrikmeister, der längere Jahre im Ausland thätig gewesen war, jetzt aber sein Vaterland betrat, entblößt von allem, was zur Existenz seiner aus Frau und fünf Kindern bestehenden Familie nötig war. Der Mann war nicht imstande gewesen, der Forderung der russischen Regierung nachzukommen, die darin besteht, daß technische Leiter eines Betriebes innerhalb einer festgesetzten Frist sich den Grbrauch der russischen Sprache aneignen müssen. Da der Mann sich des russischen Idioms in der verlangten Fertigkeit nicht bemächtigen konnte, so wurde er über die Grenze geschoben und war nun im Begriffe, seinen hier lebenden Bruder aufzusuchen. Die Kinder weinten um Brot, das ihnen die Eltern nicht geben konnten. Da der Bruder des Ausgewiesenen nicht sofort aufzufinden war, so nahm sich ein mitleidiger Bürger der Unglücklichen an und gewährte ihnen für die Nacht ein schützendes Obdach.

Elberfeld, 12. Juni. Die hiesige Gewerbebank ist bekanntlich in Konkurs geraten. Das Konkursverfahren scheint eine eigentümliche Wendung anzunehmen, da nach einem jetzt geführten Zeitungskriege behauptet wird, an der Konkursmasse fehlten 16000 Mk.! Wo mögen die wohl stecken?

Neviges, 11. Juni. In einem Anfall von Epilepsie stürzte die 25 Jahre alte Tochter eines Kaufmanns so unglücklich die Treppe hinunter, daß sie mit dem Kopf zwischen den Sprossen hängen blieb und infolge eines Genickbruchs sofort verstarb.

Oberhausen, 12. Juni. Angekauft hat die hiesige Stadtgemeinde die hiesige, bisher der Firma Wilhelm Grillo gehörige Gasanstalt für den Preis von 240000 Mk.

Breitscheid bei Düsseldorf, 12. Juni. Der Genuß von unreifen Johannisbeeren führte hierselbst den Tod eines vierjährigen Kindes herbei. Dieser Fall sei zur Warnung mitgeteilt.

Vermischtes.

* Eine unerwartete Einnahme hatte der bremische Staat in diesen Tagen. Bei Verteilung der französischen Kriegsentschädigung von 5 Milliarden war ein Rest verblieben, welcher in diesen Tagen zur Auszahlung gelangte. Der auf Bremen entfallene Anteil, welcher bei der Generalkasse eingezahlt wurde, betrug neun Pfennige, die ganze zur Verteilung bestimmte Summe ungefähr 55 Mk. Wie viel Tinte mag wegen dieser 9 Pfennige geflossen sein?

* Barcelona, 10. Juni. Ein bei dem Attentat im Liceo-Theater vergeblich gesuchter Anarchist ist gestern verhaftet worden. Von den dieser Tage Festgenommenen wurden

nige wieder freigelassen; 50 aber bleiben in Untersuchungshaft, darunter die Frau eines hingerichteten Anarchisten und ein Anarchist, bei dem seiner Zeit als er Spanien verlassen wollte, eine Bombe gefunden wurde. Von den Verwundeten ist einer gestorben. Die Königin-Regentin hat für die Familien der Opfer des letzten Attentats 1000 Pesetas gezeichnet.

* Konstantinopel, 9. Juni. Gestern wurden die Schwester und die Nichte des Dragomans der serbischen Gesandtschaft Terkun und eine Französin auf dem Wege nach den Prinzeninseln gegenüberliegenden Badeorte Jelova, zwei Stunden vom Marmarameere entfernt, von einer türkischen Räuberbande überfallen und der Mann, der die Damen begleitete, getötet. Die Räuberbande fordert für die Französin 15000 und für die Nichte des serbischen Dragomans 10000 Pfund Lösegeld. Die Französin, welche früher im Yildiz Harem angestellt war, hat an den Sultan einen Brief gerichtet, auf welchen derselbe die Bezahlung des Lösegeldes zusicherte.

Getreidemarkt-Bericht. *)

Die augenblickliche Lage des Getreide-Geschäftes zeigt auf allen — den deutschen wie den ausländischen — Märkten matte Haltung. Die matte Stimmung ist hauptsächlich wohl auf die günstigere Gestaltung zurückzuführen, welche die Ernte-Aussichten durchweg erfahren haben. Das günstigere Wetter ist den Feldern von Vorteil gewesen, so daß die Saaten mit geringen Ausnahmen sich schnell entwickeln und manche Schäden der voraufgegangenen kalten Witterung ausgleichen konnten. Am Berliner Markte stockte der Verkehr, weil Angebot und Nachfrage sich nicht genugsam deckten. Das Weizengeschäft bewegte sich in denkbar engsten Grenzen, und die Preise gingen zurück. In Roggen herrschte anfänglich einige Bewegung, die Haltung wurde aber schließlich schwach, und die Preise bröckelten ab. Nur Hafer blieb in vorhandener Ware andauernd beachtet und konnte sich gut behaupten. Gerste still.

*) Einen solchen Wochenbericht über den Getreidemarkt werden wir von nun ab an jedem Freitage veröffentlichen. Wir glauben damit den Wünschen vieler Abonnenten entgegenzukommen.

Die Redaktion.

Eine weitverbreitete Todesursache.

Es ist eine ebenso überraschende, wie **warnende** Thatsache, daß ein großer Teil sämtlicher Todesfälle durch **Vernachlässigung anscheinend geringfügiger Krankheitserscheinungen herbeigeführt wird. Zahlreiche Personen gehen thatsächlich mit dem Bewußtsein des Krankseins umher** und verlassen sich, während das Leiden weiter und weiter um sich greift, doch noch immer darauf, „**es wird von selbst besser werden**". So kommt es, daß leichte Katarrhe in schwere Hals- und Lungen-Leiden, temporäre Nervosität in hochgradige Neurasthenie, anscheinend geringfügige Verdauungsstörungen in schwere chronische Magen- und Darm-Leiden ausarten. **Hieraus folgt, daß rechtzeitiges Eingreifen bei allen Krankheitsfällen stets die erste Hauptsache ist. Von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden beweist sich, wie das nachstehende Zeugnis auf's neue lehrt, die Sanjana-Heilmethode.**

Herr Michael Greil zu **Tölz** (Bayern), Marktstraße 15, **welcher durch die Sanjana-Heilmethode von einem schweren Stadium der Lungenschwindsucht gerettet wurde, schreibt:** Meine Errettung von der Lungenschwindsucht verdanke ich einzig und allein dem Sanjana-Institut zu London S. E. Ich kann daher jedermann, welcher an dieser Krankheit leidet, dieses Institut auf das wärmste empfehlen.

Bad Tölz (Bayern), 1. Okt. 1894.

Michael Greil.

Man bezieht die Sanjana-Heilmethode **franko und kostenfrei** durch den Sekretär des Sanjana-Instituts Herrn Hermann Dege zu Leipzig

---

Gottesdienste.

Sonntag, den 14. Juni 1896.

Schwerte.

Größere evangel. Kirche.

Frühpredigt vormittags 8 Uhr: Pastor Heinenberg.

Hauptpredigt vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Graeve.

Nachm. 2 Uhr. Kindergottesdienst. Pastor Graeve.

Amtswoche: Pastor Heinenberg.

Reformierte Kirche.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Past. Terberger.

Westhofen.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigt.

Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Falkenberg.

Stadtmission in Schwerte. Westenort 12. Bibelstunde fällt aus.

Zacherlin, Insektenpulver, Campher, Naphtalin, Naphtalin-Campher, Mottenpulver, Spritzballen

empfiehlt

Drogerie **Karl Trog.**

Auf sofortigen Eintritt ein ordentliches, properes

Dienstmädchen

gesucht.

Von wem, sagt die Expedition.

Ein ordentliches evang.

Dienstmädchen

welches anfangs August, eventl. auch früher, eintreten kann, wird gesucht von

Frau **Herm. Steffen,** Kabel.

Dienstmädchen,

welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.

Hüsingstraße Nr. 14.

Suche auf sofort ein anständiges junges

Mädchen,

welches Lust hat das Nähen zu erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.



Nachruf.

Heute nachmittag 1 1/4 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser langjähriges Mitglied

der Turngenosse

August Degenhardt.

Im vorigen Herbst zur Fahne einberufen, schied er frohen Mutes von uns mit dem festen Vorsatze, seinem Könige ein guter Soldat zu sein, doch leider ereilte ihn in Metz bald eine heimtückische Krankheit, sodass er ende Januar wieder in seine Heimat zurückkehren musste.

Nun ist er uns für immer entrissen, doch werden seine grossen Verdienste um den Turnverein, sein biederer Charakter und seine brave Gesinnung ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken sichern.

Möge die Erde ihm leicht sein.

Der Vorstand des Schwerter Turnvereins.

Schwerte, den 11. Juni 1896.

NB. Zur Beerdigung wollen sich die Turngenossen am Sonntag, nachm. 2 Uhr, im Vereinslokal recht zahlreich einfinden.



5500 mit 90 % garantierte Gewinne

Dritte grosse

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 7. und 8. Juli 1896.

Hauptgewinne:

1 à Mark 30000, 25000, 15000, 12000, 10000, 8000, 7000 ꝛc. Wert, in Summa:

5530 Gewinne von zus. Mark **260000.**

Lose à **1** Mark. — 11 Lose für **10** Mark. — Porto und Liste **20** Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., **Unter den Linden 3.**

Um baldige Bestellung bitte ich, da die Lose zweiter Lotterie ausverkauft waren.

5500 mit 90 % garantierte Gewinne.

KASSETTEN

mit Briefbogen u. Kouverts.

25/25 f. weiss Papier	M. 0,50.	25/25 Anno Domini 1528, Büttenpapier	„ 1,75.
25/25 „ „ „ m. undurchsichtigen Kouverts	„ 0,60.	25/25 Korrespondenzkarten m. Goldschn.	„ 0,60.
25/25 feinstes Elfenbeinpapier	„ 0,80.	25/25 Korrespondenzkarten mit Goldschnitt, doppelt,	„ 1,00.
25/25 Holzmaser, Elfenbeinpapier	„ 0,80	25/25 Korrespondenzkarten, Ideal, mit undurchsicht. Kouverts	„ 0,75.
25/25 Diamant-Filigran-Papier mit undurchsichtigen Kouverts	„ 1,00.	25/25 kurze Mitteilungen, perforiert,	„ 0,60.
50/50 Ideal m undurchsichtigen Kouverts	„ 1,40.		

Carl Braus,

Buchdruckerei u. Papierhandlung.

Nur M. 5,75.



Nur M. 5,75.

Schwindel!

Concert-Harmonika „Reform"

Es werden von verschiedenen Seiten Harmonikas zu **fabelhaft** billigen Preisen ausgeboten. Solche Harmonikas sind **ganz werthlos.** Um diese unlautere Concurrenz unschädlich zu machen, verkaufe ich von heute ab meine von Fachleuten als **vorzüglich** anerkannte

Fifth's Neuheiten-Vertrieb, Berlin C., Seydel-Strasse 5.

Gras-Verkauf.

Der Verkauf des **ersten Grasschnittes** in den **Fürstlichen Wiesen bei Rothehaus** findet am

Donnerstag, 18. Juni 1896, von vormittags 8 Uhr an,

öffentlich meistbietend in bisheriger Weise statt.

Sammelplatz beim Aufseher Heuer gt. Schletger.

Coesfeld, d. 9. Juni 1896.

Fürstlich Salm-Horstmar'sche Rentei.

Lietsch.

Gras-Verkauf.

Samstag, den 20. Juni, nachmittags 5 Uhr, wird das

Gras

in der Wiese **„Linscheid"** verkauft.

Opherdicke.

Freih. von Lilien's Rentei-Verwaltung.

Kleeverpachtung.

Montag, 15. Juni cr., nachm. 6 1/2 Uhr, läßt Herr **Fr. Hövelmann zu Garenfeld-Kahlenberg**

1 Morgen Klee

am Schlippenwege nummerweise verpachten.

Sundermann, Westhofen.

---

12 Kästchen mit **guten Federn** 10 Pfg. empfiehlt **Carl Braus.**

Dalma

tötet in 3 Minuten alle

Fliegen,

Schnaken und Flöhe in Zimmer, Küche od. Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Dalma giebt es nur in mit ↔ versiegelten Flaschen zu 30 und 50 ₰.

Apotheker E. LAHR Würzburg

Patentbeutel unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 ₰.

Zu haben bei Apotheker *Wigginghaus.*

Gras-Verkauf

Montag, den 15. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,

in meiner Wiese am **Speckebruch.**

Schwerte, 12. Juni 1896.

C. Doerth.



Bilderbücher in schöner Auswahl bei Carl Braus.

Zur Helle, Schwerte.

Beefsteak, Kalbsbraten, Schmorbraten, Schweinebraten, Frankfurter Würstchen, Sülze, Caviar, Harzkäse.

Warmes Frühstück 40 Pfg. Abendplatte 40 Pfg.

Dunkles Dortmunder Kronenbier.

Carl Raffin.

Farbenstifte, Schulkreide

wieder vorrätig bei

Carl Braus.

Handelsnachrichten.

Dortmund, 11. Juni. Produktenbörse. Besuch gut. Tendenz ruhig. Umsätze mäßig.

An heutiger Börse war, entsprechend den auswärtigen Berichten, eine recht matte Stimmung vorherrschend. Nur greifbarer und schwimmender Hafer fand etwas mehr Beachtung.

Heutige Notierungen:

Weizen inl. 15,25—15,75, do. fremder 16,00—17,00, Roggen, inl. 12,25 bis 12 50 do. fremder 13,00 bis 13 25, Hafer inländ. 00,00—00,00, do. fremder 13,25—13,75, Futtergerste 11 00—11,25 Mais 9,00—11,50 Weizenvorschuß inkl. Sack 20,00 bis 21,50, Roggenvorschuß inkl. Sack 18,50—20,00. Kleie 8,50 bis 9 00 ℳ.

Alles per 100 Kilo frachtparität Dortmund exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen. —

Köln, 11. Juni. Weizen vorrätig hiesiger 15,50—16,00 ℳ, fremder 15,25—16 50 ℳ. Roggen vorrätig hiesiger 12,25—12,75 ℳ, fremder 12,50—13,00 ℳ. Hafer vorrätig hiesiger 13,25—13,75 ℳ, fremder 13,25—14,00 ℳ.

Neuß, 11. Juni. Produktenbörse. Weizen kleiner 15.80 dto. I. engl. Aussaat 15,30, do. do. II. 14,30, Roggen, neuer I. 11,80, II. 10.80. Hafer I. 00,00, II. 00,00, Buchweizen I. 14,00, II. 13,00, Kartoffeln 4,50 ℳ alles per 100 kg. Heu 28,00, Weizenstroh 00,00, Roggenstroh 17,00 ℳ, alles per 500 kg. Weizenvorschuß 00 per 100 kg. 00,00 ℳ. Kleien per 50 kg. 4,40 ℳ Hafer 13,00 ℳ.

Berlin, 11. Juni. Weizen Juni 149 50 ℳ, Juli 148,25 ℳ, Sept. 143,00 ℳ, Okt. 143 00 ℳ. Roggen Juni 113,75 ℳ, Juli 114 25 ℳ, Sept. 115,50 ℳ, Okt. 116 50 ℳ. Hafer Juni 123,50 ℳ, Juli 122,50 ℳ, Aug. 000,00 ℳ, Sept. 120,00 ℳ, Okt. 000,00 ℳ. Mais Juni 90,00 ℳ, Sept. 91,50 ℳ. Roggenmehl Juni 15,40 ℳ, Juli 15,60 ℳ. Weizenmehl 0 18,75—15,75 ℳ Weizenmehl 00 20,75—19,00 ℳ.

Reeller Ausverkauf bei J. Jacobsohn, Hagen,

Frankfurterstr. 90. Gladbacher Fabrik-Depot.

Der Vorrat an **fertigen Damen-Blousen,** sowie von **Damen-Jacketts** und **Umhängen** wird zu **jedem annehmbaren Preise ausverkauft.**

Grosse Blousen von **75 Pfg. an, grosse Damen-Jacketts** von **1,50 Mk. an.**

Damen-Kragen von **50 Pfg. an.**

Sämtliche **Kattune, Mousseline, Batiste, Siamosen** und **Kleiderflanelle** sind im Preise nochmals **bedeutend ermäßigt worden.**

Ein Posten **reinwollener Mousseline** das Meter **50 Pfg., Wert das Doppelte.**

Schwerter Turn-Verein

(Mitglied der Deutschen Turnerschaft.)

Samstag, den 13. d. M., abends 8½ Uhr,

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Festsetzung des Kreisfestes in Barmen.
2. Kreisfest, Barmen.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Anmeldeliste zum Kreisfest in Barmen liegt im Vereinslokale auf, und hat die Einzeichnung bis spätestens Sonntag, den 14. cr., zu geschehen.



Freiwillige Feuerwehr Schwerte.

Sonntag, den 14. d. Mts., morgens 6½ Uhr:

Antreten

auf dem **Marktplatz** zur **Abfahrt nach Münster.**

Der Chef.



Bienenzucht-Verein Westhofen.

Versammlung

Sonntag, den 21. Juni, nachmittags 4 Uhr,

am Bienenstande des Mitgliedes Herrn **Sahling** in **Hagen.**

Tagesordnung.

1. Vortrag.
2. Versteigerung von drei Bienenschwärmen.
3. Bestellung der Honiggläser.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder wollen sich um **3 Uhr** am Bahnhof Westhofen recht zahlreich einfinden.

Der Vorstand.

In meiner **Buchbinderei** werden

Bilder,
Brautkränze
und Haussegen

billig und sauber eingerahmt.

Proben von Leisten zu Diensten.

Bücher aller Art werden dauerhaft eingebunden und **Kartonagen** in allen Größen hergestellt.

C. Braus.



Radfahrer-Klub „Pfeil" Schwerte

feiert am **Sonntag, den 14. Juni cr.,** sein

II. Stiftungsfest,

verbunden mit

Strassen-Wettfahren.

Von 3 Uhr ab:

Konzert u. Wettfahren

vom **Freischütz** aus.

Abends 8 Uhr:

Grosser Festball

im Vereinslokale **Joh. Feit,** wozu auch Nichtmitglieder durch Mitglieder eingeführt werden können.

Entree zum Konzert 30 Pfg., Karten für das ganze Fest Mk. 1.—.

NB. Während des Nachmittags giebt der Hauderer Brutkuhl Fahrgelegenheit zwischen Freischütz und Schwerte.

Die

Vereinigte Gesellen-Auflage

(eingeschriebene Hülfskasse)

Schwerte



feiert am **Sonntag, d. 21. Juni,** geschlossen im Lokale des Herrn Ludwig Hagemann ihr diesjähriges

Handwerker-Stiftungs-Fest

nach folgendem Programm:

nachmittags 2 Uhr:
Antreten der Mitglieder im Vereinslokale.

Punkt 3 Uhr:
Festzug durch die Stadt.

Hierauf **großes Konzert.**

Abends 9 Uhr:
= Fest-Ball. =

Sämtliche Meister und Arbeitgeber der Stadt Schwerte sind hierdurch freundlichst eingeladen. Auch können Nichtmitglieder, welche Handwerker sind, durch Mitglieder eingeführt werden. Mitglieder, welche den Festzug **nicht** mitmachen, haben zum Konzert und Ball **keinen** Zutritt.

Der Vorstand.

NB. Die Musik wird ausgeführt von der **Sicker'schen Kapelle aus Hagen** unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Karl Sicker.



Bürger-Schützen-Verein. I. Kompagnie.

Montag, den 15. d. Mts., abends 9 Uhr,

tritt die **Kompagnie** im großen **Saale** des Herrn **Ostermann** zur

Impfung an.

Sieberg,
Hauptmann und Kompagnie-Chef.



Waldschlößchen b. Aplerbeck.

Restauration H. Saamann.

Samstag, den 13. Juni:

Konzert

der **Giesenkirchen'schen Kapelle.**

Anfang abends 7 Uhr.

Vaterländischer Frauen-Verein für den Kreis Hörde.

General-Versammlung

am **Mittwoch, den 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,** im Kreistags-Sitzungssaale im Kreisdienstgebäude hierselbst, wozu wir unter Hinweis auf § 10 des Vereins-Statuts hierdurch ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1. Haushaltungsschule.
2. Volksbibliothek.
3. Prüfung und Dechargierung der Vereinskassen-Rechnung für 1895.

Hörde, den 8. Juni 1896.

Der Vorstand:
Anna Spring, Vorsitzende.

Eier! Eier!

26 Stück 1 Mark

bei **L. Weinberg, Schwerte.**

Bestes, gekochtes Leinöl 55 Pfg., Karbolineum 18 Pfg. per Liter

empfiehlt

Schwerte. L. Weinberg.

Rechnungs-Formulare

in Bunt- und Schwarzdruck,

auf

englischem und gewöhnlichem Papier,

kopierfähigem Druck

für alle kaufmännischen Arbeiten

liefert die

Buchdruckerei

von

Carl Braus in Schwerte.

Oeffentliche Sitzung
der
Stadtverordneten
am
Montag, 15. Juni 1896,
nachmittags 5 Uhr,
im Rathaussaale hier.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung, betreffend das zu errichtende Amtsgerichtsgebäude.
2. Verteilung der Zinsen der Kaiser-Wilhelm-Augusta-Stiftung.
3. Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses zum Kaiser-Denkmal auf Hohensyburg.
4. Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses zur Kleinkinderschule.
5. Wahl zweier Vertreter zum Städtetag.
6. Anträge auf Errichtung einer Badeanstalt.
7. Vorlage eines Revisions-Protokolls.
8. Beschlußfassung in Betreff Erwerbung eines Grundstücks.
9. Antrag auf Zahlung des Beitrags zur landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft.
10. Mitteilung über Verwendung von Abfällen in Schlachthäusern.

Schwerte, 10. Juni 1896.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
H. Landsberg.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, 13. Juni cr. vormittags 9 Uhr,

werde ich in meinem Pfandlokale beim Wirt Böhmer

1 Glasschrank

öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Schwerte, 12. Juni 1896.

Morgenroth,
Gerichtsvollzieher.

Die

Zeichenmaterialien-Handlung

von Carl Braus

empfiehlt:

Reissschienen, in allen gebräuchlichen Längen, von 50 Pfg. bis 2 Mk.,
Dreiecke,
Transporteure,
Liniale, mit und ohne Zentimeter-Einteilung,
Radiergummi,
Pinsel,
Zirkel,
Reisszeuge,
Reissnägel,
Tuschen u. Tuschnäpfe,
Zeichenpapier,
Zeichenstifte,
Lindenkohle,
etc. etc.

in großer Auswahl und billigen Preisen.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 69. **Schwerte,** Samstag, 13. Juni 1896. **29. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

* Die Berliner Gewerbeausstellung.

XIII.

Es ist nicht uninteressant, einmal die verschiedenen Abteilungen der Gewerbeausstellung zu durchwandern und lediglich die Erzeugnisse des Kunstgewerbes zu betrachten. Gott sei Dank sind ja die Zeiten lange vorüber, wo alle deutschen und besonders Berliner Erzeugnisse „cheap and ugly" — billig und häßlich — waren. Die Berliner Industrie kann heute mit Stolz von ihren Leistungen behaupten: „billig und gut" und meistens auch geschmackvoll. Meistens, aber nicht immer. Das Kunstgewerbe hat in Berlin eine eigenartige Entwicklung gehabt und mit eigentümlichen Verhältnissen zu rechnen oder besser gesagt zu kämpfen. Es fehlt bei uns vollständig jenes kirchliche Kunstgewerbe, dessen wunderbare Leistungen wir in den Domen der rheinischen Städte bewundern können. Wir kennen nur ein profanes Kunstgewerbe, das seinen Absatz oben in den reichen Berliner Kreisen suchen und sich deren Geschmack anpassen muß. Es wäre offenkundiger Hohn, wenn man den Geschmack eines schnell reich gewordenen Börsenspekulanten, eines Schlächters und last not least eines Schöneberger Bauern als Norm hinstellen wollte.

Die obengenannten Kreise haben jene Richtung aufgebracht, welche, ohne auf Eigentümlichkeiten des bearbeiteten Materials einzugehen, verständnislos alle möglichen Stilarten kopierte und den eigentlichen Zweck des Gebildes darüber völlig vergaß. In der Karrikatur finden wir derartige Erzeugnisse bisweilen in den Münchener Fliegenden Blättern abgebildet, in Lebensgröße treten sie, wenn auch vereinzelt, in der Gewerbeausstellung auf. Da sind zunächst die spiralförmig gewundenen Porzellansäulen in der Ausstellung der Königl. Porzellanmanufaktur. Man hat eben zeigen wollen, was die Technik leisten kann und hat pfropfenzieherartige Ungeheuer geschaffen, die einfach scheußlich sind, denen man aber den hohen Preis sofort ansieht. Der ästhetisch empfindende Mensch bekommt einen leichten Ohnmachtsanfall, wenn er sie sieht. Dagegen wird ein Börsianer sie wahrscheinlich für seinen Salon oder am Ende gar für die Ahnengallerie zu erstehen suchen.

Wunderbar sind die Gemälde aus gebrannten Porzellanfliesen, die Früchte des Meeres und der Erde darstellend. Zwar lehnen sie sich in Komposition und Kolorit etwas stark an Makartsche Vorbilder an, doch sind es wirkliche Kunstwerke. Verfehlt dagegen scheint es uns, diese Technik auch auf Porträts anzuwenden. Beim Brennen schwinden die Fliesen verschieden stark, und darüber geht die Aehnlichkeit verloren. Abgesehen von diesen beiden Sachen ist die Ausstellung der Porzellanmanufaktur vollkommen. In Technik und Modellierung steht dies Institut unerreicht da und hat für ganz Europa in den letzten zehn Jahren epochemachend und stilbildend gewirkt.

Lenken wir unsere Schritte weiter zu den Juwelieren und Goldschmieden. Auch hier ist gegen früher erhebliche Verfeinerung und Läuterung zu verspüren. Insbesondere hat der Kaiser selbst durch reiche Bestellungen und scharfe, aber gerechte Kritik bildend gewirkt. Es sind wirkliche Meisterwerke in jedem Genre und in jeder Technik vorhanden.

Die Firma Friedländer hat die schönsten und teuersten Brillanten ausgestellt, und ihre Vitrinen sind von dem staunenden Publikum beständig belagert. Doch nicht die kunstgewerbliche Leistung zieht an, sondern der Umstand, daß der große Diamant 100 000 Mk. kostet und die ganze Brillantenausstellung mehrere Millionen präsentiert. Mit ganz andern Mitteln arbeitet der Hofgoldschmied Telge. Seine Erzeugnisse, teils Nachbildungen antiker Schmuckstücke, teils neue frei erfundene Kompositionen sind bewunderungswürdig. Besonderes Aufsehen erregt ferner Hugo Schaper mit seinem Maigrafenbecher. Es ist schwer, das Kunstwerk zu beschreiben, man muß es sehen. Gegen die früheren, steifleinenen Ehrenpokale ist hier ein ungeheurer Fortschritt zu verzeichnen. Gott sei Dank finden wir kein solches Monstrum auf der Ausstellung, aus dem man absolut nicht trinken kann, der sich nicht anfassen läßt und noch mehr schöne Eigenschaften entwickelt, und zwar alles des Stiles halber.

Machen wir noch einen kleinen Abstecher in die Möbelausstellung. Hier sieht es noch vielfach böse aus. Der Stilwahnsinn ist teilweise immer noch akut und treibt duftige Blüten. Es ist schon höchst wunderlich, daß sich Leute im Jahrhundert der Spiegelscheiben hinter Butzenscheiben verkriechen. Diese Manie der altdeutschen Zimmer ist ja auch so ziemlich im Schwinden. Trotzdem begegnen wir in Treptow noch einigen Zimmereinrichtungen, welche in gothischem Baustil gehalten sind und einfach schrecklich wirken. Man weiß zuerst nicht, ob diese Büffets und Bettstellen aus Sandstein gehauen oder aus Holz gefertigt sind.

Man kann dazu nur sagen: „teuer und geschmacklos!" Die Rokkoko-Einrichtungen scheinen uns etwas gewagt, doch mögen sie manchem Geschmack passen. Dagegen hat sich hauptsächlich durch amerikanischen Einfluß ein neues, überaus praktisches System ausgebildet, es ist gewissermaßen ein neuer Stil entstanden, der noch des Namens entbehrt. Er ist von den meisten Ausstellern in Anwendung gebracht worden und zeichnet sich durch Geschmack und Vornehmheit vor den andern aus. In seiner weitern Verfolgung und bei fortgesetztem, selbständigem Schaffen wird hoffentlich auch die Berliner Möbelindustrie bald wieder die Höhe des Kunstgewerbes erklimmen.

Die Kaninchenplage in Australien

wird immer unabwendbarer. Keine Maßregel hat bisher wirksam der Vermehrung Einhalt thun können. Neu-Südwales hat über 3000 Kaninchenjäger angestellt, die ein wahres Gemetzel anrichten — mancher Jäger verdient die Woche 300 Franken — alles ohne rechten Erfolg. Die Flut der Kaninchen steigt immer mehr. Vergebens hat die Regierung 500000 Mk. für ein Mittel ausgeboten, mit dem man in absehbarer Zeit der Plage Herr werden könnte; mehr als 2000 Vorschläge sind eingegangen, brauchbar war keiner. Was den Kampf gegen das australische Kaninchen so besonders schwierig macht, ist, daß diese Tiere sich den Bedingungen, unter denen sie leben müssen, vollkommen angepaßt haben. Wenn bei einer Dürre jedes andere Tier vor Hunger und Durst zu Grunde geht, dann gedeiht noch das Kaninchen. Fehlt das Gras, so wird es zum Kletterer, und man hat Bäume getroffen, deren Rinde bis acht Fuß vom Boden abgenagt war. Zoologen behaupten sogar, daß durch diese Kletterübungen ihre Vorderbeine länger und die Zehenstellung anders geworden sei. Man hat zu seiner Bekämpfung seine natürlichen Feinde, Marder, Frettchen und Iltisse, eingeführt; diese Tiere scheinen sich auch einzuleben; aber bei der fabelhaften Vermehrung der Kaninchen erschöpft sich ihr Appetit. Selbst Gift hat das Vordringen nicht hinanhalten können, obwohl sie so zahlreich getötet wurden, daß stellenweise der Boden mit Kaninchenknochen wie besäet ist. Der Schaden, den Südaustralien unter dieser Plage erleidet, wird jährlich auf 5 Millionen Mark geschätzt. Große Strecken hochkultivierten Landes haben vor den Kaninchen geräumt werden müssen; allein in Viktoria sind 38 Millionen Acres unter dieser Plage verödet. Infolge der Prämien, die das Land für die Erlegung der Kaninchen zahlt, wird ihnen mörderisch nachgestellt, so z. B. hat Neu-Südwales in einem einzigen Jahre 27 Millionen Felle gekauft und um den Fang zu ermutigen, und um die Kosten zu verbilligen, hat man das Kaninchen für Industriezwecke nutzbar zu machen gesucht. Man sieht jetzt australische Kaninchen in Form von Pasteten, in Konserven u. s. w. auf dem englischen Markt; Kaninchenfelle sind ein starker Ausfuhr-Artikel. Aber alle diese Maßregeln richten so gut wie gar nichts gegen die Plage aus. Auch durch mechanische Mittel hat man ihr Vordringen hemmen wollen, indem man die von Kaninchen besetzten Gegenden durch Drahtzäune gegen die noch freien absperrte. An der Grenze von Queensland erhebt sich ein Zaun von 651 Kilometer Länge, ein anderer, 553 Kilometer lang, soll den Westen von Neu-Südwales schützen. Queensland selbst ist damit beschäftigt, sich durch eine Mauer gegen die Kaninchen Neu-Südwales einzuhegen. Es giebt in Australien mindestens 25 000 Kilometer Schutzzäune gegen Kaninchen. Aber auch das hilft nur wenig; denn wie sind Zerstörungen in Schutzwehren von solcher Länge zu vermeiden. Drahtzäune nützen also nur für einige Zeit, und man hat deshalb vorgeschlagen, das ganze Land durch Gitterwerk in Bezirke einzuteilen, um so den Feind zu zersplittern und ihn in seinen einzelnen Haufen zu vernichten; aber es glaubt niemand daran, daß dieses Mittel mit der Plage aufräumen wird. Die einzige Hoffnung liegt bei den Bakteriologen; eine verheerende Seuche unter den Tieren, und die Plage wäre vielleicht gehoben. Leider aber haben sich bisher die für zahme Kaninchen verderblichen Krankheiten den wilden australischen gegenüber als unschädlich erwiesen.

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprüchwörter rc.

Ein schönes Wort
Gilt hier und dort;
Ein gutes Wort
An jedem Ort;
Ein wahres Wort
Pflanzt sich allmählich fort und fort.

Feuchtersleben.

* * *

Sieht einer nur nicht dünkelhaft herab
So laß ihn froh sein Haupt erheben;
Wenn Gott dem Moose niedres Wachstum gab,
Der Tanne hat er andern Trieb gegeben.

G. Habler.

* * *

Das Kleinste, beut es Liebe dar,
Verwandelt sich zum Segen!
Ein treuer Rat, ein tröstend Wort,
Ein redlich Wollen fort und fort,
Kann manche Thräne trocknen.

Frank.

Wera Paulowna

oder

Die Entscheidung im Schipka-Paß

von A. v. Liliencron.

(Fortsetzung.)

Der flammende Strahl aus des Mädchens Auge traf des Bulgaren Herz. Stolz richtete er sein Haupt empor und trat dicht an ihre Seite; während die anderen sich lebhaft redend an die Fürstin wandten, neigte er sich zu ihr. „Für Glaube, Liebe, Heimat, für diesen unantastbaren Schatz, der das Leben erst des Lebens wert macht, für ihn kämpfen wir. Schmachvoll sind die Ketten, die uns angelegt sind, unerträglich die Lasten der Bedrückten. Wohlan, so schreien wir getrost empor zum Himmel. Dort, wo unsere ewigen Rechte eingetragen sind, von dorther werden sie uns auch wieder erstattet werden. Die Greuel von Batak und Klissura drücken uns selbst das Schwert in die Hand, das uns als letztes Mittel geblieben ist, und hiernach wird es keinen Mann im ganzen Lande geben, der nicht einmütig sich uns anschlösse. Sie aber, Gräfin, thuen Unrecht, auch nur für eine Stunde dem Wunsche Raum zu geben, ein Mann zu sein. Das Weib, dem Gott so hohen Sinn und eine glühende Begeisterung verliehen hat, ist eine seltene Perle in diesem Alltagsleben. Ein Wort von solchen Lippen trifft wie ein Funke die Herzen, mögen sie noch so kalt oder lau sein, sie müssen entbrennen zum Thatendrang und zum kraftvollen Handeln. Das zarte Empfinden aber und der reinere Geist in solches Weibes Brust hält die Wache bei der Flamme, die es angefacht hat, und bewahrt das edle Feuer, daß es zur klaren Flamme werde und nicht ausarte in eine flackernde, unheilige Lohe. Bleiben Sie wie Sie sind," fügte er leiser hinzu, „Ihre Worte waren es, die eben meinen niedergedrückten Sinn aufgerichtet und in die rechte Bahn geleitet haben. Die Erinnerung daran und das Bild des hochherzigen Mädchens, das sie ausgesprochen hat, wird mich geleiten in den sturmbewegten Tagen, denen ich entgegen gehe, und soll mich nie mehr verlassen!"

Wera wagte nicht, die gesenkten Wimpern zu erheben, alle ihre Pulse klopften, und es währte Minuten, bis sie wieder ein Verständnis hatte für das, was um sie her gesprochen wurde.

„Gottes Führungen sind wunderbar," hörte sie die alte Fürstin sagen, „aus der Thränensaat reifen meist die edelsten Früchte, und die Seele entwickelt sich nicht in ihrer Kraft, wenn ihr Widerwärtigkeiten fern bleiben. So müssen die Schreckensszenen in Batak zu einer Weckstimme werden für alle, die noch ein Herz haben für die Leiden Anderer; die dunklen Zeiten, die uns bevorstehen, werden Männer schaffen, und trotziger Heldenmut wie hingebende Aufopferung werden wachsen und erstarken in solchen ernsten Tagen. — Seien Sie nicht böse, daß ich Sie jetzt verlassen muß," wandte sie sich an das junge Mädchen, „nach diesem Briefe verlangt es mich zu sehr, gleich unsern fernen Freunden zu schreiben."

Auch Wera hatte sich erhoben. „Darf ich mit Ihnen gehen bis zu unserer Villa," bat sie, „Ihr Weg führt Sie nahe dort vorbei?"

In liebenswürdiger Bereitwilligkeit erklärte die alte Dame das junge Mädchen erst ganz nach Hause geleiten zu wollen, und Alexis ging in den Kursal, um den Grafen von der Tochter Heimkehr zu benachrichtigen. Mehrere der Damen hatten sich beim Fortgehen der Fürstin angeschlossen, und die kleine Gesellschaft war bereits aufgebrochen, als der Fürst wieder auf die Promenade kam. Rasch jedoch holte er sie ein und wurde an Weras Seite zu gelangen. Ein Weilchen gingen die Beiden schweigend neben einander. Urbinoff, durch die letzten Gespräche tief erregt, fühlte sich völlig hingerissen von des Mädchens warmen Worten und konnte sich nicht länger mehr dem berückenden Zauber dieser dunklen Augen entziehen.

In den ersten Tagen ihrer Bekanntschaft hatte ihr kindlicher Uebermut oft ein flüchtiges Lächeln auf seine Lippen gerufen, er hatte für Augenblicke den nagenden Schmerz um sein Vaterland vergessen können, wenn er ihrem harmlosen Geplauder lauschte, und hatte sich entzückt zu seiner Mutter geäußert über die süße Schelmerei, die aus den strahlenden Augen lachte. Aber er hatte in ihr nur ein frisches, reizendes Kind gesehen, von dem man noch kein Verständnis für den Ernst des Lebens erwarten konnte; erst gestern hatte er begriffen, welche Tiefe und Wärme des Gefühles in diesem jungen Herzen wohnte und seitdem zog es ihn unwiderstehlich zu ihr hin.

Jetzt war es, als ob eine Frage auf seinen Lippen schwebte, aber ein unbestimmtes Etwas schien ihn zurück zu halten. Sei dem nun, wie es wolle, die Gefühle seiner Seele durchwogten ihn mächtig, er warf jedes Bedenken zurück und wandte sich an Wera. „In diesem Kriege," begann er, steht uns bevor, alles zu verlieren, Besitztum wie Gesundheit. Wer heute reich, blühend und angesehen ist, kann bei uns in wenig Tagen zum Bettler und zum Krüppel werden. Der Erde Güter sind in unserem Vaterlande noch wandelbarer als sonst auf der Welt. Sagt mir, hat wohl ein Mann mit so ungewisser Zukunft das Recht, um eines Mädchens Liebe zu werben? Es müßte ihn stärken und anfeuern im Kampfe, wüßte er in der Ferne ein Herz, das sein ist, das für ihn sorgt und bangt, das ihn liebt und dessen Gebet ihn als Schutzgeist umschwebt. Aber kann ein Mädchen den Mut haben, dem Krieger, der so wandelbarem Schicksal entgegengeht, zu geloben — ich will dein sein, wenn der Kampf beendet, gleichviel ob im Glück oder im Elend, die Zukunft, die dir wird, sei auch die meine! Giebt es wirklich eine so heldenmütige, aufopfernde Liebe, die das vermöchte?"

Wera hatte mit großer Anstrengung ihre Stimme zur Festigkeit gezwungen. „Es ist mir gesagt worden," antwortete sie, „daß über eine treue, echte Liebe veränderte Verhältnisse keine Macht haben. Ich müßte das Mädchen verachten, welches, nachdem es einmal mit vollem Bewußtsein ihr Herz fortgeschenkt hat, damit kargen und Bedingungen äußeren Glanzes an das Versprechen der Treue knüpfen wollte. Undenkbar wäre das, aber es gehört eben dazu eine starke Liebe, die sich rückhalt- und bedingungslos dem anderen übergiebt. Ein Herz, das dessen fähig sei, ist sicher zu finden auf dieser Erde; doch wenn es gefunden ist, muß es auch erst errungen werden. falls der stürmische Krieger Verlangen trägt, ein so umfassendes Gelöbnis von einem unerfahrenen Mädchenherzen zu erbitten!"

Urbinoff fühlte wohl den leisen Vorwurf in ihren letzten Worten, er wußte, daß sie ihn völlig verstanden hatte. Er war zu ungestüm gewesen, ihr Mädchenstolz sträubte sich, so schnell sich gefangen zu geben. Das aber ließ den Preis, um den es zu werben galt, nur höher erscheinen. Dieses Mädchen würde einer solchen Liebe fähig sein von der sie eben Beide gesprochen hatten, davon war er überzeugt. So wollte er denn kämpfen mit aller Macht, um diesen köstlichen Besitz zu gewinnen.

In sehnsüchtigem Verlangen beugte er sich näher zu ihr. „Wird es mir je möglich werden, dieses Herz zu erringen?" fragte er und seine Augen suchten tief in die ihren zu tauchen.

„Fürst, Sie fragen mehr, als ich beantworten kann," klang die halb stolze, halb bebende Stimme.

Sie waren unterdessen an die Villa gekommen, welche der Graf bewohnte. Das junge Mädchen verabschiedete sich schnell von den Damen. Diese waren zu sehr in ihr Gespräch vertieft, um ihre sichtliche Verwirrung zu bemerken.

Alexis verbeugte sich und küßte die Hand, die sie ihm nur zögernd reichte. „Vergeben Sie mir mein Ungestüm," bat er, das schnelle Blut riß mich fort, ich reckte meine Hand zu kühn und zu schnell nach dem höchsten Preise. Ich werde Geduld lernen. Sie aber werden nicht vergessen, was Sie einmal versprachen. Ihr Mitgefühl bleibt mir und meinem Volke und ihr Gebet!"

„Das soll es auch," hauchte sie, und ehe er es hindern konnte, war sie ihm entschwunden.

Droben auf dem Betschemel lag Wera auf ihren Knieen, langsam hob sie jetzt das glühende, von Thränen überströmte Gesicht von den gefalteten Händen empor und blickte hinüber nach dem Bilde, das über ihrem Schreibtisch hing.

Es war ein schönes Frauenantlitz, das in unbeschreiblicher Anmut und Milde auf sie herab zu lächeln schien. „Ach Mutter, Mutter," schluchzte das Mädchen leise, „warum bist du nicht hier, um mir zu raten. O du selig Verklärte, schütze du dein thörichtes, glückliches Kind!"

(Fortsetzung folgt.)

Westfalen-Rheinland.

** Schwerte, 11. Juni. Anknüpfend an unsere Notizen, betreffend Gewährung von Fahrpreis-Ermäßigung an gewerbliche Arbeiter

und Arbeiterinnen zum Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung, bringen wir die Mitteilung, daß die Eisenbahn neuerdings noch weitere bedeutende Vorteile bietet. Von jetzt ab wird schon bei einer Teilnehmerzahl von zehn Personen Fahrkartenvergünstigung gewährt, und zwar können die Arbeiter oder Arbeiterinnen auch bei verschiedenen Arbeitgebern desselben Ortes und desgleichen Gewerbezweiges in Arbeit stehen. Den Angehörigen des Fischerei-Gewerbes wird die Fahrtvergünstigung ohne Rücksicht auf die Zahl der Teilnehmer gewährt.

§ Schwerte, 11. Juni. Aus Anlaß des in Münster stattfindenden Feuerwehrverbandsfestes werden am Sonntag, den 14. Juni, zu gewöhnlichen Preisen folgende Sonderzüge gefahren:

Sonderzug Nr. 347			Sonderzug Nr. 348	
ab Hagen	7^{10}	m.	ab Münster	8^{23} a.
„ Westhofen	7^{26}	„	an Hamm	9^{03} „
„ Schwerte	7^{34}	„	„ Bönen	9^{20} „
„ Holzwickede	7^{47}	„	„ Unna	9^{32} „
„ Unna	7^{58}	„	„ Holzwickede	9^{44} „
„ Bönen	8^{18}	„	„ Schwerte	10^{00} „
„ Hamm	8^{30}	„	„ Westhofen	10^{09} „
an Münster	9^{20}	„	„ Hagen	10^{25} „

Der Sonderzug hat in Hagen und Schwerte die Anschlüsse von (Iserlohn) Letmathe, Brügge, (Menden), Fröndenberg aufzunehmen. Desgleichen haben abends die letzten Anschlußzüge nach diesen Stationen den Sonderzug abzuwarten. Bis jetzt sind aus unserer Umgegend angemeldet: 70 Personen von Iserlohn, 50 von Menden, 50 von Fröndenberg, 44 von Hagen, 40 von Witten, 40 von Brügge, 60 von Unna, 30 von Holzwickede. Auch die hiesige Freiwillige Feuerwehr wird sich mit etwa 30 Mann am Verbandsfest beteiligen.

Schwerte, 10. Juni. Trotz der schärfsten polizeilichen Maßnahmen, wie Absperrung, Verbot der Durchfuhr fremden Viehs und so weiter nimmt die Maul- und Klauenseuche in unserer Gegend in sehr bedenklicherweise zu. So sind jetzt weitere zehn Besitzungen von dieser Seuche befallen worden. In fast allen Weiden in der Umgebung der Stadt sieht man die ominösen Schilder, welche das Vorhandensein der Seuche verkünden.

Schwerte, 10. Juni. Am 18. und 19. Juli wird in unserer Stadt das Schützenfest gefeiert. Da vor einiger Zeit der alte Schützenkönig, Herr Schnell, gestorben ist, so wird der gewiß sehr seltene Fall eintreten, daß man sich mit einer Regentin begnügen muß, bis ein anderer Schütze die Herrscherwürde errungen hat.

× Schwerte, 12. Juni. Das dicht am Aplerbecker Walde gelegene Restaurationslokal des Herrn H. Saamann, „Waldschlößchen" genannt, bietet in dieser schönen Zeit mit seinen schattigen Anlagen für alle, die sich an der herrlichen Gottesnatur erfreuen wollen, einen beliebten Anziehungspunkt. Der kühle Wald mit seinen hohen, erhabenen Buchen zieht von nah und fern viele Ausflügler herbei, die Herz und Sinn unter dem Laubpalaste der Bäume erquicken können; daneben sucht aber auch der Inhaber dieses reizend gelegenen Sommerlokals den Besuchern den Aufenthalt durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung guter Speisen und Getränke so angenehm als möglich zu machen. Auch von hier aus ist das „Waldschlößchen" leicht zu erreichen. Ein Spaziergang durch unsere im Schmucke der Kornfelder prangende Feldmark und dann durch den Wald führt uns in einer knappen Stunde auf dem schönsten Wege dahin. Wie aus dem Annoncenteil ersichtlich ist, findet morgen daselbst ein Konzert der Giesenkirchen'schen Kapelle aus Dortmund statt, das sich wohl wie in früheren Jahren eines regen Besuches erfreuen wird.

Hörde, 9. Juni. An Größenwahn scheint der Wirt R., Benninghoferstraße wohnhaft, zu leiden. Er hatte bereits bis heute mittag in seiner fixen Idee 30 Wirtschaften und Brauereien in hiesiger Stadt angekauft. Auch die Irrenanstalt zu Aplerbeck wollte er für 250000 Mark erworben haben. Der Mann ist anscheinend geistesgestört. Dem Vernehmen nach sollte er gestern der Irrenanstalt zu Aplerbeck zugeführt werden.

Aplerbeckermark, 10. Juni. In großen Schrecken wurden die Eheleute Bergmann Scheeren hierselbst am 6. d. M. versetzt, als dieselben ihr 6 Jahre altes Töchterchen anscheinend leblos in der Dunggrube in der Nähe des Hauses, die infolge des häufigen Regens voll Wasser stand, vorfanden. Dem schnell hinzugerufenen Arzt Herrn Dr. Lind von hier gelang es nach langen Belebungsversuchen das Kind wieder ins Leben zurückzurufen.

Sölderholz, 10. Juni. Als die Bergleute Fritz Menne, Obermann und Stiepermann von hier am Abend des 6. d. Mts. nach Hause gehen wollten, wurden sie auf offener Straße hierselbst von mehreren Personen plötzlich überfallen und in brutaler Weise mißhandelt. Obermann und Stiepermann haben derartige Verletzungen davongetragen, daß sie sich kaum nach Hause schleppen konnten und ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußten.

Hagen, 9. Juni. Bei einem Kohlenhändler im belgischen Orte Boncelles suchte ein etwa 50jähriger Deutscher mit einer jungen Begleiterin Unterkommen für die Nacht. Am folgenden Morgen hörte der Kohlenhändler zwei Schüsse fallen; er eilte in das Zimmer der Fremden und fand die beiden als Leichen. Die Untersuchung ergab, daß der Selbstmörder ein Westfale namens Karl Schürgens ist. Seine 22jährige Begleiterin stammt von hier. Briefe, die sich bei den Leichen fanden, deuten daraufhin, daß die Eltern des Mädchens einer Heirat desselben mit Schürgens sich widersetzt hatten. Die Barschaft der Lebensmüden bestand aus 60 Centimes = 48 Pfennigen.

Hamm, 8. Juni. Bei dem heutigen Pferde-Wettrennen ist ein bedauerlicher Unglücksfall vorgekommen. Beim Offizier-Hürden-Rennen wollte der 21jährige Arbeiter A. Geißmann noch über die Bahn laufen, wurde aber von den dahinstürmenden Pferden niedergeritten. Das erste Pferd stieß ihn zu Boden, während das zweite ihm mit den Beinen auf Kopf und Brust sprang. Der Tod mußte augenblicklich eingetreten sein, denn sofort von mehreren Aerzten angestellte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Hattingen, 8. Juni. Ein schrecklicher Unfall hat sich gestern nachmittag zwischen hier und Nierenhof ereignet. Eine Gesellschaft Kruppscher Beamten machte in zwei Landauern eine Landpartie und wählte anstatt der infolge Reparatur schlecht fahrbaren Chaussee einen Seitenweg längs des Isenberges von Nierenhof aus. An einer starken Kurbe stürzte ein von 18 Personen, Herren und Damen, besetzter Landauer einen Abhang hinunter; zum Glück wurde der Wagen unterwegs durch zwei dastehende Bäume aufgehalten, sonst wäre das Unglück noch größer gewesen. Immerhin wurden zehn Personen erheblich, mehrere schwer verletzt. Eine Dame konnte nur mit Verlust ihrer Zöpfe aus den Wagenrädern befreit werden. In der Nähe wohnende Leute leisteten bereitwillig die erste Hülfe. Zum Glück befand sich in der Nähe ein Hattinger Arzt, der die ersten Verbände anlegte. Die Verwundeten wurden in den zweiten Wagen gebettet und nach Hattingen gebracht, worauf sie per Bahn nach Essen in das Krankenhaus überführt wurden.

§ Plettenberg, 10. Juni. Das am 21. Juni cr. hier stattfindende S. G.-V.-Fest wird, wie schon jetzt mit Sicherheit angenommen werden darf, sich zu einem großartigen gestalten und sich seinen Vorgängern würdig anreihen. Mit großem Eifer und unermüdlicher Schaffensfreudigkeit ist die hiesige Abteilung zu Werke gegangen, um den zu erwartenden Gästen einen würdigen Empfang und angenehme Stunden zu bereiten. Was nur geleistet werden kann, um das Fest zu einem vollbefriedigenden zu gestalten, wird gethan und wir zweifeln nicht, daß unsere Gäste von Nah und Fern in ihren Erwartungen nicht getäuscht werden und einen bleibenden Eindruck auch von unserm an Naturschönheiten so reichen Ort mit nach Hause nehmen. Nur einiger Punkte unserer herrlichen Umgebung sei hier Erwähnung gethan. Zunächst der unser heimisches Thal im Westen abschließende Hestenberg mit seinen wundervollen, in Laub und Nadelholz schattig hinführenden Alleen, seinem Kunstbrunnen und zahlreichen Wasserbächlein. Die herrliche Aussicht auf die am Fuße liegende Stadt öffnet sich von verschiedenen Punkten abwechslungsreich und stimmungsvoll den bewundernden Blicken des Naturfreundes, und mancher poetische Erguß verdankt diesem schönen Höhepunkt sein Dasein; vor allem war es unser landsmännischer Dichter Emil Rittershaus, der in begeistertem Liede den Ausblick vom Hestenberg besungen. Auch für leibliche Genüsse ist durch Erfrischungen aller Art in der Halle wie an anderen geeigneten Stellen genügend gesorgt. Frisch gestärkt, schreiten wir dann weiter und steigen allmählich zu Thal, dann hinüber den Salei hinan, von wo eine entzückende Aussicht nach Norden auf das Lennethal, nach Süden auf das weitausgedehnte Elsethal den bequemen Ausstieg über die Maßen belohnt. Weiter über die volksmündlich „schöne Aussicht" an der Bracht, die eins der entzückendsten Panoramen erschließt, gelangt man in kurzer Zeit zum Schwarzenberg mit seiner halbverfallenen, sagenumwobenen Schloß-Ruine gleichen Namens. Doch der herrlichen Aussichtspunkte und Naturschönheiten unserer engeren Heimat sind so viele, daß jede einzelne hier aufzuzählen zu weit führen würde. Unzweifelhaft gehört ja Plettenberg mit zu den schönsten Teilen des Sauerlandes. Genug, nach den getroffenen Vorrichtungen und ein günstiges Wetter vorausgesetzt, wird, das hoffen wir bestimmt, das Fest in unserer Stadt sich bei seinen Besuchern eine bleibende angenehme Erinnerung bewahren. Darum: „Frisch auf nach Plettenberg."

Annen, 10. Juni. Die Kosten für einen Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung seitens ihrer langjährigen technischen Beamten wollen verschiedene Werkbesitzer von hier und Umgegend tragen, um den Besuch der Ausstellung denselben zu ermöglichen.

Annen, 10. Juni. Zwei neue Arbeitsfelder hat die Diakonissenanstalt für die Mark und das Siegerland übernommen, nämlich die Kleinkinderschule hierselbst und das Krankenhaus in Berleburg. Die Zahl der Schwestern beträgt jetzt 116.

Hagen, 9. Juni. Der Märkische Lehrer-Gesangverein, der sich die Pflege des geistlichen Gesanges zur Aufgabe gestellt hat, feiert am 1. und 2. Juli in unserer Stadt sein 50. Jahresfest. Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange. Von allen Seiten bringt die Bürgerschaft dem Feste ihre volle Sympathie entgegen. Die verschiedenen Stände wetteifern mit einander, so viel an ihnen ist, dasselbe zu einem glänzenden gestalten zu helfen. Sache der Lehrerschaft nicht nur in den Mark, sondern auch in den weiteren Kreisen wird es sein, durch eine recht starke Teilnahme an dem Feste erkennen zu geben, daß sie allesamt die Bedeutung der großartigen Veranstaltung voll zu würdigen wissen. Alle Festteilnehmer, die uns in den Julitagen mit ihrem Besuche erfreuen, können einer herzlichen Aufnahme bei uns sicher sein.

Letmathe, 11. Juni. Allgemeines Befremden hat es in hiesiger Bürgerschaft erregt, daß der „Letmather Schützenverein" bei seinem diesmaligen Schützenfeste ein 15jähriges Mädchen, das noch im vorigen Jahre die Schulbänke gedrückt hat, zur Königin erwählte. Wo bleibt da der notwendige männliche und sittliche Ernst eines Schützenfestes? Und wie findet sich der Vorstand mit jener Regierungspolizeiverordnung ab, welche Kindern unter 16 Jahren das Betreten des Tanzbodens untersagt!

Bochum, 10. Juni. Aus einem Wagen der elektrischen Straßenbahn hierselbst stürzte eine Dame und zog sich einen schweren Schädelbruch zu.

Soest, 10. Juni. Die zweite Lehrer-Prüfung am Königl. Lehrer-Seminar hierselbst bestanden von 37 Prüflingen 29. Die Herren Regierungs- und Schulräte Sachse-Arnsberg und Friedrichs-Münster fungierten als Vertreter der Regierung.

Soest, 10. Juni. Ein Kreis-Kriegerverband hat sich nunmehr in dem hiesigen Kreise gebildet. Von den 19 im Kreise bestehenden Kriegervereinen sind sofort 10 dem Verband beigetreten und sechs andere haben bestimmt ihren Beitritt in Aussicht gestellt.

Aus dem Kohlenrevier, 10. Juni. Die Steinkohlen-Förderung im Gebiete des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats betrug im Monat April 2952011 Tonnen. Diese Menge bedeutet gegenüber dem gleichen Monat im Vorjahre eine Förderungserhöhung von 10430 Tonnen. Versandt wurden im 1. Vierteljahr d. Js. im Durchschnitt täglich 9235 Doppelwagen Kohlen und 1764 Doppelwagen Koks.

Münster, 10. Juni. Die diesjährigen Gewitter zeichnen sich durch besondere Häufigkeit der Blitzschläge aus. So gelangten am Samstag hierselbst bei einer hiesigen Versicherungs-Agentur nicht weniger als 28 Blitzschäden zur Anmeldung.

Münster, 10. Juni. Die Stadtverordneten bewilligten, laut der „Köln. Volksztg", heute die Bedingungen des Ministers betreffs der Errichtung einer Baugewerkschule in Münster. Die Stadt giebt einen Beitrag bis zu 250000 Mk. für den Bau und die Einrichtung der Anstalt und einen jährlichen Zuschuß von 12000.

Düsseldorf, 9. Juni. Bei Großfeuer verbrannt ist hierselbst im Hause Birkenstraße 5 ein bejahrter Mann. Derselbe schlief auf einem Speicherzimmer des Vorderhauses und wollte sich, anscheinend durch den Qualm geweckt, retten, als er einige Schritte von seinem Bette entfernt zu Boden gestürzt und liegen geblieben ist. Erstickt und an mehreren Körperteilen entsetzlich verbrannt, wurde er von den Feuerwehrleuten als Leiche aufgefunden und ins Leichenhaus geschafft. Ein der Brandstiftung dringend verdächtiger Tagelöhner, der schon längere Zeit arbeitslos und dem Trunke ergeben, wurde gegen Tagesanbruch verhaftet; er hat sich bei dem alsbald folgenden Verhör in derartige Widersprüche verwickelt, daß mit Sicherheit behauptet werden kann, daß er der Brandstifter ist.

Bad Kreuznach, 11. Juni. Die beiden jüngeren Kaiserlichen Prinzen nehmen hier vom 20. Juni an Kuraufenthalt. Die Kaiserin trifft einige Tage später ein.

Vermischtes.

* In einem Restaurant zu Meißen kehrte dieser Tage ein Fremder ein, der längere Zeit dort verweilte. Das Interesse des Wirtes für den Fremdling nahm beständig zu, und so ließ er sich denn schließlich neben ihm nieder, um ein Gespräch mit ihm anzuknüpfen. „Sie sind wohl nicht aus Meißen?" — „Nein" — „Ich weiß nicht, Sie kommen mir so bekannt vor, ich muß sie schon einmal gesehen haben." — Daß ich Ihnen bekannt vorkomme, kann schon sein — ich bin ja Ihr Sohn." — Der Wirt war anfangs über diese Eröffnung nicht wenig verblüfft, kam aber nach kurzem Nachdenken und einigen weiteren Fragen zur Ueberzeugung, daß der junge Mann in der That die Wahrheit gesagt hatte. Der unerwartet erschienene Sohn entstammte einem Verhältnis, dem die Eltern des Mädchens einst ihre Genehmigung versagt hatten, und das deshalb nicht bis zu einer standesamtlichen Verbindung gekommen war. Da das Wirtsehepaar keine Kinder besitzt, so ist der Sohn auch von der Wirtin freundlich aufgenommen worden.

* Stettin, 8. Juni. Ein in später Abendstunde verübter Mord und Selbstmord erregen wegen des jugendlichen Alters des Thäters Aufsehen. In der Bäckerei von Kasten am Rosengarten gerieten morgens die beiden Lehrlinge in Streit; der jüngere Bursche wurde dabei tüchtig durchgeprügelt und drohte sofort, er werde den stärkern Gegner erschießen. Nur zu bald machte er die Drohung wahr. Am Abend hatten die beiden Lehrlinge ihre Schlafkammer aufgesucht, als die Hausbewohner durch zwei kurz hintereinander abgegebene Schüsse erschreckt wurden. Als sie hinzueilten, lag der ältere blutüberströmt auf dem Bette; ein aus nächster Nähe abgegebener Schuß hatte ihn sofort getötet. Der jugendliche Mörder, Otto Friedrich aus Garz, lag in nächster Nähe; er hatte nach der That die Waffe auf die eigene Brust gerichtet und sich eine schwere Verletzung beigebracht.

* Eine verheerende Feuersbrunst hat am Montag in der galizischen Stadt Delatyn 50 Häuser eingeäschert, darunter zwei Hotels.

* Auf Einladung des Zentral-Ausschusses für Jugend- und Volksspiele fanden sich im Abgeordnetenhause zu Berlin Vertreter der Zweige des Sports aus ganz Deutschland zu einer vorbereitenden Beratung für die geplanten Nationaltage für deutsche Kampfspiele zusammen. Allseitig wurde der Gedanke der Einrichtung solcher Spiele mit Begeisterung aufgenommen und die Teilnahme großer Sportskreise bereits fest in Aussicht gestellt.

* Heftige Gewitter haben am Donnerstag und Freitag im südlichen Harzgebiet und in Thüringen gewütet. In Kirchengel wurde eine Frau, welche am Fenster saß, vom Blitz erschlagen. In Clingen ein Knecht in der Schloßkapelle erschlagen. In Böhlen schlug der Blitz in die Kirche, wobei eine aus den Freiheitskriegen herrührende Fahne verbrannte. In Wilmersdorf erschlug der Blitz einen unter Bäumen stehenden Mann. In Drübeck wurden zwei Personen vom Blitz getötet.

* Bamberg, 8. Juni. In dem Dorfe Altenkundstadt am Obermain wurden durch Brandstiftung sechs Häuser und zwölf Scheunen und Nebengebäude eingeäschert.

* Dem „kleinen Otto von Bismarck" hat ein Insterburger Bäckermeister folgendes Gedicht gewidmet:

„Ostpreisse hat kleen Bismarck kregen
To aller Freid in onsem Land!
To aller Freid onn aller Segen
Ons kleener Bismarck wachs turr Hand.
Bist jetzt ook bloos Du noch en kleener,
In Preisse warscht Du wachse schon.
So Gott will, warscht Du ook noch eener
Mit graodem Sinn, Großvaderschsohn.
Als echte graode dütsche Eke
Richt Gott Di opp onn gew Di Glück,
Kein Falschheit laot die Di entstäke
Kein Falsch em Herze un im Blöck."

* Aus Furcht vor Strafe sprang am Samstag in Berlin der 8jährige Sohn des Arbeiters Hübner bei der Ankunft des Vaters aus dem Fenster der elterlichen Wohnung. Der Kleine starb alsbald im Krankenhause. Er hatte mit seinem 7jährigen Bruder die Schule geschwänzt.

* Sollen Damen Rad fahren? Auf eine Umfrage des „B. T." lief u. a. auch folgende Antwort Alexander Moskowski's ein:

Alle Frauen sollen radeln,
Alle Frauen unbedingt,
Keine will ich jemals tadeln,
Die sich in den Sattel schwingt.
Fünfundneunzig Kilometer
Radle täglich jede Frau,
Oder etwas mehr peut être,
Damit nehm ich's nicht genau.
Alle Frauen sollen keuchen
In der Rennbahn, auf dem Rad,
Bis jedwede Ehrenzeichen
Eine schwere Menge hat.
In famosen Pluderhosen
Zeige jede Frau sich frei,
Mag sie auch der Spott umtosen,
Sei ihr das ganz einerlei.
Jede Frau soll mir gefallen,
Wenn das Rad auf's Pflaster kracht.
Lächeln soll sie selbst im Fallen,
Weil sich das sehr drollig macht.
Dieser Sport wird jede adeln,
Ob brünett, ob blond, ob grau,
Alle Frauen sollen radeln, —
Ausgenommen: meine Frau.

Wetterbericht. (Nachdr. verb.)

Voraussichtliches Wetter am
13. Juni: Wechselnd bewölktes, ziemlich warmes Wetter mit Regenfällen und Gewittern.
14. Juni: Zeitweise heiteres, meist wolkiges Wetter mit Gewitterregen und etwas Abkühlung.
15. Juni: Etwas kühleres, abwechselnd heiteres und wolkiges, windiges Wetter mit etwas Regen.

Muster franko in's Haus. Mode bilder gratis. [6]

Damenkleiderstoffe

Waschstoff, garantiert waschecht, à 28 Pfg. pr. Meter,
Mousseline laine, reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Meter,
versenden in einzelnen Metern franko
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen
Buckskin à Mk. 1.35 per Meter.

Der Halbmond mit einem Anker ist die Schutzmarke für echte „**Luhn's** Salmiak-Terpentin-Kernseife" — mit goldener Medaille prämiiert — die zum Waschen von allen Stoffen gebraucht wird. Packete, die diese Schutzmarke und den Namen „Luhn" nicht zeigen, sind unechte Marken.

Gras-Verkauf

für Herrn Schwarzelühr-Refflingsen

am Dienstag, den 16. Juni cr.,

Mittelste-Wiese.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Zusammenkunft auf dem Hofe, sowie an Ort u. Stelle.

Gerlingsen, den 8. Juni 1896.

Franke.

Uhren und Goldwaren aller Art

empfiehlt

F. Kayser, Uhrmacher und Goldarbeiter,

vormals **H. Dinkloh,**

Bahnhofstr. 1. **Schwerte,** Bahnhofstr. 1.

Gold. Herren- u. Damen-Uhren v. 20—600 Mk.
Silberne Herren- u. Damen-Uhren v. 12—75 Mk.
Neusilberne Herren-Uhren von 6 Mark an.
Große Auswahl in Regulator-Uhren mit den anerkannt besten, 14 tages Geh- und Schlagwerken, von 14—250 Mark.
Schwarzwälder Wanduhren von 3,50 Mark an.
Weckeruhren schon von 3 Mark an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie.
Goldwaren: als Kolliers, Broschen, Ohrringe, Fingerringe, sowie massiv goldene Trauringe in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.



Großes Lager in Rathenower Brillen-Pincenez, Barometer und Thermometer aller Art. Reparaturen jeder Art an allen in mein Fach schlagenden Artikeln, von den gewöhnlichsten bis zu den allerfeinsten, kompliziertesten Stücken, stets prompt und preiswert unter langjähriger Garantie.

Jährlich 12 Gewinnziehungen

mit 250000 Mark Haupttreffer

eingeteilt in Treffer à Mk. 40000, 30000, 28000, 25000, 20000, 16000, 13000, 12000, 10000 etc.

Nächste Ziehung am 30. Juni 1896.

Jeder Beteiligte spielt gegen monatlichen Beitrag von

5 Mark sechs ganze Original-Lose

1 ganzes Augsburger 7 fl. Los		1 ganzes Mailänder 10 L. Los	
1 „ Finnländer 10 Thlr. „		1 „ Meininger 7 fl. „	
1 „ Freiburger 15 Frks. „		1 „ Venediger 30 L. „	

und sind die hierauf entfallende Gewinne **einzig** und **allein** zu seinen Gunsten. Gewinnliste nach jeder Ziehung. Prospekte gratis.

Anmeldungen sind zu richten an: **P. Andreas,** Vorstand des **Deutschen Spar- und Los-Verein „Germania" in München.**

Nicht mit Ratenlosen zu verwechseln!

Im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich erlaubt.

Zarte, weisse Haut, jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co. in Dresden.**

Vorr. à St. 50 Pfg. bei:

Ernst Klein, Schwerte,
Aug. Nasse, Aplerbeck.

Gustav Loholl,

Zahnkünstler,

Unna,

auf der Burg,

neben Herrn **Kopfermann.**

Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebiss u. Behandlung aller Zahnkrankheiten.

Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.

Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.

Sprechstunden

Morgens von 9—12 Uhr.
Nachm. „ 2—6 „

Fr. Frede,

prakt. Zahnarzt,

Hörde, Wallrabenhof.

Löthapparat

für Jedermann



dient dazu, die Reparatur an einer Menge von Gegenständ. aus Haushalt u. Küche, die undicht, oder sonst defekt geworden sind, selbst vorzunehmen und bereitet viel Unterhaltung und Vergnügen. Preis complet in fein lackirtem Kasten mit Werkzeugen u. allem Zubehör sammt Gebrauchsanweisung **nur Mk. 4,—.** Versand d. **Feith & Neuheiten-Vertrieb.** Berlin C., Seydelstraße 5

Mehrere gute

Maurer

sucht auf sofort

Friedrich Rosenthal,
Maurermeister, Ergste.

Für Konfirmierte!

Bitte die mir zum Einrahmen übergebenen **Denksprüche abholen zu wollen.**

Carl Braus,
Buchbinderei.

Käse, **Harzer, Mainzer, Bierkäse in Staniol.**

Postkiste ca. 100 St. ℳ 3.— frko.dort. 10 Kist. = 1000 St. ab hier ℳ 22.—.

Käserei Werner, Neumünster i. H. Beste u. billigste Bezugsquelle. [4

Junges, kräftiges

Mädchen

ehrbarer Eltern, welches das Küchenmädchen in allen vorkommenden Arbeiten zu unterstützen hat, für sofort gesucht.

Frau **Hermann Kornblum,**
Hagen i. W.

Ein kräftiges

ev. Mädchen

ordentlicher Eltern für Küche und Haus gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.

Offerten unter C. M. an die Exped. d. Ztg.

Ein möbliertes

Zimmer

auf sofort gesucht.

Näh in der Exped. d. Z.

---

1 Ladenlokal

mit Schaufenster u. 4 Zimmern an der Hauptstraße per 1. Aug. zu vermieten.

Näheres Hörderstr. 2.

Eine schöne Auswahl

Broschen

zu billigen Preisen empfing und empfiehlt

Carl Braus.

Emil Mosbach,

Schwerte.

Empfehle sämtliche Neuheiten in

Herren- u. Knabenkonfektion.

Herren-Anzüge in Cheviot von **9, 12, 15 bis 25 Mk.**

Herren-Anzüge in Velour und Kammgarn von **10, 13, 18 bis 30 Mk.**

Knaben-Anzüge in den elegantesten Façons von **2,50 bis 10 Mk.**

Buckskin-Hosen in schön gestreiften Dessins von **3, 5, 7 bis 9 Mk.**

Großes Lager in

Arbeiter-Hosen,

in Zwirn und Englisch-Leder, nur gute Qualitäten, zu den denkbar billigsten Preisen.



Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren 2c. 2c.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind:

1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

Schwerte, Ernst Klein, vorm. H. Irle.
„ Wilh. Heppe.
Berghofen, Christian Pack.
Fröndenberg, Carl Müller.
Hemer, H. Luenen.
Wetter, Fricke & Co., Nachf.

Putz- und Modewaren-Etablissement

Schwerte. ***Elise Lorig,*** Schwerte.

offeriert in reichhaltigster Auswahl:

Garnierte Strohhüte für Kinder von **50 Pf.** an.
Garnierte Strohhüte für Damen „ **1.50 Mk.** an.
Spitzenhüte für Frauen „ **1.75** „ an.
Strohhüte, mit langer Feder u. Band garniert, „ **2.10** „ an.
Strohhüte, m. echt. lang. Feder u. Band garn., „ **5.50** „ an.
Trauerhüte in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle ich mein großes Lager in

Braut-Kränzen, Korsetts, Handschuhen, Krawatten, Wäsche 2c.

Brückstr. 6. **Elise Lorig,** Brückstr. 6.

Gras-Verkäufe

Samstag, den 13. Juni cr.,

und zwar:

nachmittags 5 Uhr auf dem Schützenplatz am Ostenthor,

nachmittags 5½ Uhr in Westhofs- und Munkenbecks-Wiesen auf dem vordersten Bruch am Ostenthor,

nachmittags 6 Uhr in der **Pastoratswiese** am **Mühlengraben,**

nachmittags 6½ Uhr in der Oelkamps- und Jüngermanns-Wiese am Ostenthor,

nachmittags 7 Uhr an Uellmanns-Wiese in der Mülmke nummerweise meistbietend an Ort und Stelle.

Hohenschwert.

Gras-Verkauf.

Frau **Witwe Petersmann in Wandhofen** läßt das

Gras

in der Wiese an der Westhofener Chaussee, in der Nähe der Barrière, am

Montag, den 15. Juni, nachm. 5 Uhr,

nummerweise meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Hohenschwert.

Gras-Verkauf.

Dienstag, 16. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr,

soll das

Gras

in den Flößwiesen des Guts Ruhr nummerweise meistbietend verkauft werden

Haus Ruhr bei Schwerte, d. 10. Juni 1896.

Freiherrl. von Rheinbaben'sche Rentei.

Gras-Verkauf

in der **Liethe-Wiese bei Wandhofen**

am Montag, d. 15. d. M., nachmittags 6 Uhr.

Haus Altendorf, den 8. Juni 1896.

Gräfl. von Fürstenberg'sche Rentei.

Gras-Verkäufe.

Der Verkauf **sehr guten** Grases in den Wiesen des Ritterguts Altendorf findet statt:

1. **Am Mittwoch, den 17. d. M., nachm. 5 Uhr, in der Langenwiese** und dem **nördlichen** Teile des **Melkenkamp.**
2. **Am Mittwoch, den 24. d. Mts., nachm. 5 Uhr, im südlichen** Teile des **Melkenkamp.**

Haus Altendorf, den 8. Juni 1896.

Gräfl. von Fürstenberg'sche Rentei.

Kartoffeln

prima sächsische **magnum bonum** wieder vorrätig bei **L. Weinberg.**

Zigarren-Vertretung!

Eine sehr leistungsfähige **Zigarrenfabrik** sucht einen bei **Wirten u. Händlern** gut eingeführten, möglichst kautionsfähigen

Vertreter

gegen hohe Provision zu engagieren und erbittet Franko-Offerten an die Exped. d. Z.

Hoher Nebenverdienst. Herren jeden Standes können monatlich 100—150 Mk. nebenbei verdienen. Offerten u. 1001 an die Geschäftsstelle d. Z.

Wegen Umbau und Vergrößerung des Ladenlokals

geben wir, um vor Beginn desselben mit unseren großen **Lagerbeständen** zu räumen,

15% Rabatt.

Der vorgerückten Saison halber bietet sich günstige Gelegenheit zum Einkauf von

Capes, Kragen, Jacketts, Promenades, Regenmänteln u. Kindermänteln.

Geschwister Becker, Schwerte.

Das Beste — Wirksamste gegen Küchenkäfer, Wanzen, Fliegen, Flöhe, Ameisen, Blattläuse, Motten etc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte



Schwerte bei

L. Weinberg.

Die beste Nahrung für **Kinder** u. **Erwachsene** sind **Hohenlohe**'sche

Hafer-Flocken,

dieselben sollten in keiner Familie fehlen, sie vereinen

höchsten Nährwert mit

leichtester Verdaulichkeit und

feinstem Geschmack u. sind

außerordentlich billig.

Wegen ihrer blutbildenden und knochen- und zähnestärkenden Eigenschaften sind sie als tägliche Nahrung für Kinder und Magenleidende von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Proben werden gratis abgegeben.

Niederlage bei:

L. Weinberg,
Schwerte.

Hier in

Schwerte

kauft man **Glacé-Handschuhe,** in schwarz und farbig, für Damen und Herren, am besten und billigsten

bei

Friedr. Liese, Marktplatz 3.

Auch empfehle mein großes Lager in **Stoffhandschuhen in allen Farben, Wäsche, als: Kragen, Manschetten, Vorhemden, Faltenhemden, Hemden für Kinder, Damen und Herren,**

Nacht-

Hauben u. Jacken, weiß- und farbig, Krawatten in allen Façons und Farben.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Feinstes Ahorn

30 und 33 m/m

rein und schneeweiss, **Eichen Buchen, Eschen, Weiden, Kirschbaum,** scharfk. ausgeschn. **Kegelbahnbohlen, fertige Thürbekl. Kalkleisten, Hohlkehlen,** sowie alle gangbaren Stärken **Tannen- und Kiefern - Schreinerhölzer** stets in trockener Ware vorrätig.

Carl Vormann, Hagen i. W.

Fert. Kienb. **Zimmerthüren** in 2, 3, 4 Füll, verschied. Größe, gleich lieferb., empfehl. billigst u. vers. Preiskrt. auf Wunsch

Zippmann & Farthmann,
Düsseldorf.

Molkereigenossenschaft Schwerte.

E. G. m. u. H.

Bilanz pro 1895.

Aktiva.

An Grundstück und Gebäude	46414	56		
Zugang pro 1895	769	50		
	47184	06		
2% Abschreibungen	943	68	46240	38
„ Maschinen und Geräte	12253	20		
Zugang pro 1895	36	—		
	12289	20		
10% Abschreibungen	1228	92	11060	28
„ Lebendes Inventar	70	12		
Abgang pro 1895	160	—		
	541	12		
20% Abschreibungen	108	22	432	90
Debitoren			3917	91
Vorräte			3697	10
Kassa-Bestand			4038	90
			69387	47

Passiva

Pr. Anleihe und Kaution	55400	—	
„ Reservefonds-Konto	5693	28	
„ Geschäftsanteil-Konto	1320	—	
„ Kreditoren-Konto	6947	13	
„ Gewinn- und Verlust-Konto . .	27	06	
	69387	47	

Die Mitgliederzahl der Genossenschaft betrug am 31. Dezember 1894 42 eingetragene Genossen.
Ausgeschieden sind 2
40
Hinzugetreten 4
Mithin Bestand am 31. Dezember 1895 44 eingetragene Genossen.

Vorstehende Bilanz ist auf Grund der Geschäftsbücher von uns geprüft und für richtig befunden.
Schwerte, den 20. März 1896.

Der Vorstand:

H. Spaemann. H. Wortmann. D. Jacobs. F. Hohenschwert. F. Kötter.

Hôtel Sternberg.



Samstag, 13 Juni cr., abends 7 Uhr:

Grosses

Merkert-Konzert.

Italienische Nacht mit daran anschliessendem

Gelegenheitstanz.

Entree à Person im Vorverkauf 0.60 Mk.,
„ „ „ an der Kasse 0.75 „

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

G. Bress.

Wellenbad
Schwerter Wassermühle.

Meine **Badeanstalt** ist eröffnet und empfehle ich solche zur gefl. Benutzung bestens.

Schwerte. **B. Nolte.**

Lohmanns feinste Spezialitäten:

Ruhrperlen
Korn-Genever
Alter und Wermuth.

Albert & Gustav Lohmann,

Dampf-Kornbrennerei u. Presshefefabrik
Witten a/d. Ruhr.

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

W. Rath, Wilhelmshütte b. Schwerte.

I-Träger, Bauschienen, Zaundraht etc.

billigst ab hiesiges Lager;

gusseiserne Säulen u. Fenster zu niedrigst. Preisen.

Evangelisations-Versammlung

in **Aplerbeck,**

so der Herr will,

am Sonntag, den 14. Juni d. Js.,

nachmittags 3½ Uhr anfangend,

im großen **Möller**'schen **Saale** dortselbst, unter **Mitwirkung** der **gemischten Chöre Dortmund** und **Schwerte,** sowie eines **Quartetts** aus **Barmen.**

Ansprachen

werden von mehreren auswärtigen Rednern gehalten.

Eintritt frei.

Jeder ist herzlich eingeladen.



Nicht nur im Winter, sondern ebensowohl im Sommer ist es nötig, sein Schuhwerk von Zeit zu Zeit mit

Gentner's Schuhfett (Thranfett)

in roten Dosen mit dem Kaminfeger einzufetten, damit das Leder nicht brüchig wird. Mit

Gentner's Wichse in roten Dosen

mit dem Kaminfeger kann man auch eingefettetes Schuhzeug wieder wichsen. Dieses vorzügliche Fabrikat erzeugt auch auf fettem Leder sofort wieder schönsten Glanz. Man achte auf den Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten

Carl Gentner in Göppingen,

denn die roten Dosen sind von vielen Fabriken nachgemacht worden.

Schutzmarke.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Mein schön' Berlin.

Marsch mit humoristischem Text

von Adolf Pastor.

Diesen Marsch können wir allen, welche frische, flotte Melodien und äußerst humoristischen Text lieben, nur dringend zur Anschaffung empfehlen; der Refrain:

Nirgends möcht' ich sein
Als nur ganz allein
In der schönen Stadt Berlin

wird bald überall gespielt und gesungen werden.

Preis: für Klavier à 2ms nur 1.20 Mk., für Klavier und Violine 1,50 Mk., für Pariser Besetzung 1.50 Mk., für Klavier und Flöte 1.50 Mk., für Streich-, Blas- oder Harmoniemusik 2.— Mk.

Preis des humoristischen Textes allein **10** Pfg.

G. Danner's Musikverlag, Mühlhausen i. Th.

Ffein.

Schweizer-Käse

(echter Emmenthaler)

per Pfd. Mk. 1.—

bei

Wilh. Heppe.

MAGGI's

Suppenwürze ist in Original-Fläschchen von 65 Pfennig an auch zu haben bei **Wilh. Heppe,** Med.-Drog., Kolonialwaren- u. Delikateß-Handlung.

Bestens empfohl. werden Maggi's praktische **Gießhähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppen-Würze.

Dr. A. Lehrichs
Med. Institut,

Köln-Elberfeld-Düsseldorf.

Sprechstunden in **HAGEN,**
Bahnhofstrasse 46,
jeden **Dienstag** und **Samstag** nur nachmittags 2½—6 Uhr,
Behandlung spez. äusserer Krankheiten, besonders: *Beinschäden,* (Krampfadergeschwüre u.s.w.), *Lupus* (fressende Flechte).

Dr. Hartung,

Frauen-Klinik,

Dortmund, Elisabethstr. 2.

Aufn. f. statt in 3 Klassen.

Frankfurter Aepfelwein empfiehlt Ernst Klein, Hüsingstr. 15.



Rindfleisch,

nur prima Ware, empfiehlt von heute ab per **Pfd. zu 60 Pfg.**

Schwerte, Hellpothstr. Nr 4.

M. Rosenthal.

Krankheiten aller Art

als: **Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals-, Brust-, Lungen-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-** und **Geschlechtsleiden, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Drüsen, Flechten Ausschlag** u. **dergl.** wird mit nachweislich bestem Erfolge **ohne Medizin** behandelt u. geheilt. Sprechstunden in **Schwerte,** Bahnhofstraße 17, Mittwochs von 9—11 Uhr morgens.

A. Benner,

Prakt. d. medizinslosen Heilk.

Hagen, Körnerstraße 50.

Tapeten!

Rauhrell-Tapeten von 10 Pfg. an.
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.

Gebr. Ziegler, Minden in We